MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

245 (8.6.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191688

Dienstag, 8. Juni — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 245.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.80 für Bringerlohn u. Einsetzungsgebühr M. 6.—, Postbezug vierteljährl. M. 13.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Abbestellung jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2817 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstadt: Rheinstr. 42. Fernsprecher: Sammelnummer 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtanschrift: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf b. 1 Spalt. Petitzeile 1.60 M., extra 1.80 M., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20 Pf., Nachl. Rett. 3 Mk. Annahmeschluß: Für d. Morgenausg. werkt. abends 7½ Uhr, sonn. u. mon. 1 h. Mittags. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Gewähr übernommen. Höh. Gewalt, Streik u. sgl. Verziehungen. Materialmangel usw. berechtigen zu keiner Ersatzansprüchen für erschwerte oder behinderte Zustellung d. Zeitung oder Erscheinen der Anzeigen.

Demission des Reichskabinetts.

Berlin, 8. Juni. (WB.) Das Reichskabinett hat sich heute nachmittag 12 Uhr versammelt und dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten. Der Reichspräsident hat sie angenommen und die Minister gebeten, bis auf weiteres ihre Geschäfte weiter zu führen. Außerdem hat er den Reichskanzler, darauf hinzuwirken, daß eine möglichst beschleunigte Feststellung der Wahlergebnisse erfolge, und die Einberufung des Reichstages möglichst schnell stattfinde.

Die Regierungsbildung.

Wie bekannt, hat der Reichskanzler Müller in Nürnberg und anderswo die Erklärung abgegeben, daß für die Sozialdemokratie ein Zusammenarbeiten mit der Deutschen liberalen Volkspartei unmöglich sei. Die Frankfurter Zeitung ist erfreut, mitteilen zu können, daß diese Auffassung auch von anderen maßgebenden Persönlichkeiten der Sozialdemokratie geteilt wird.

Wenn die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird, dann bleibt eben nur das Umwerben der Unabhängigen übrig. Das wird denn auch mit großem Eifer fortgesetzt, ohne daß schon eine Wirkung der Werbung erkennbar wird. Auf die Demokraten glaubt man im sozialdemokratischen Lager bestimmt zählen zu können. Nur weiß man noch nicht, wie es mit dem Zentrum steht. In dieser Partei dürften die Meinungen geteilt sein. Jedenfalls haben wir mit starken Bemühungen zu rechnen, die seitherige Politik in verschärfter Form fortzusetzen. Daß die Politiker, die auf dieses Ziel hinarbeiten, ein sehr gefährliches Spiel treiben, das wird ihnen hoffentlich bewußt sein. Oder hat die Machtgier sie bereits so verblendet, daß sie die notwendigen Folgen einer weiteren und verstärkten Vergewaltigung und Entrechtung der bürgerlichen und bäuerlichen Klassen nicht mehr zu begreifen vermögen?

Richtlinien der Deutschen Volkspartei.

⊡ **Berlin, 8. Juni.** (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Aufgaben des neuen Reichstages schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz":

Die Wähler, die am 6. Juni der bisherigen Regierung das Urteil gesprochen haben, sind damit gleichzeitig die Wegweiser für die Politik des neuen Reichstags geworden. Der 6. Juni redet eine Sprache, die nicht überhört werden darf. Das deutsche Volk hat genug und übergenug von der Politik des Parteiprofits und der Selbstzerfleischung. Es will, daß endlich auf dem Wege Halt gemacht wird, der mit dem Umsturz vom 9. November begonnen hat und der unfehlbar in den Abgrund führt.

Das deutsche Volk will den Aufbau und es ist ein klares Zeichen dieses seines Willens, daß es der Deutschen Volkspartei als derjenigen Partei vor allen bürgerlichen Mitbewerbern sein Vertrauen geschenkt hat, die mit dem Sammelruf zum Wiederaufbau in den Wahlkampf eingetreten ist. Diesem Ruf bleibt die Deutsche Volkspartei auch treu, nachdem die Wahlschlacht geschlagen und gewonnen worden ist.

Dabei kommen für sie in erster Linie folgende Gesichtspunkte in Betracht.

Die Staatsautorität, die durch das bisherige Parteisystem zu Grunde gerichtet worden ist, muß als erste Voraussetzung gedeihlicher Regierungsarbeit wieder aufgerichtet werden. Das kann nur geschehen, wenn die Regierung aufhört, das Beutefeld eines falsch verstandenen parlamentarischen Systems zu sein. Es muß in Zukunft aufhören, daß die obersten Reichs- und Staatsämter nach Parteigesichtspunkten und nach dem Schlüssel der zahlenmäßigen Fraktionsstärke verschachert werden. Es muß aufhören, daß man dem Stelleninhaber Unterstaatssekretäre und Kommissare auf den Nacken setzt, die als Parteifunktionäre eine völlig verfassungswidrige Kontrolle ausüben. Nichts weiter darf in Zukunft für die Auswahl unserer Regierungsmänner und unserer Verwaltungsbeamten maßgebend sein, als der Grundsatz persönlicher Tüchtigkeit und sachlicher Befähigung. Die besten Köpfe sind für den Wiederaufbau Deutschlands gerade gut genug. Ihnen ein befriedigendes Tätigkeitsfeld sicherzustellen, an Stelle von unfähigen Parteifunktionären und Parteistrebern, wird die erste Sorge der Deutschen Volkspartei sein.

Wie das parteipolitische Mißtrauen beseitigt werden muß, so sollen auf der anderen Seite wirtschaftliche Fragen dem Bannkreis der Politik entrissen werden. Deshalb fordert die Deutsche Volkspartei für die Kammer der Arbeit ein Vetorecht in wirtschaftlichen Fragen, das höher steht, als der parteipolitische Maßstab, mit dem das Parlament wirtschaftliche Fragen zu messen pflegt. Für die Sicherung des Arbeitsfriedens fordert die Deutsche Volkspartei obligatorische Schiedsgerichte, deren Entscheidung unter allen Umständen, sowohl gegen Arbeitgeber, wie gegen Arbeitnehmer Geltung verschafft werden muß.

Noch dringender als Wirtschaft und Verwaltung bedarf die Behandlung der auswärtigen Politik einer Neuorientierung. Als Grundlage fordert die Deutsche Volkspartei nationales Bewußtsein, anstelle kosmopolitischer Schwärmerei und zielbewußte, von den fähigsten Händen geleitete Arbeit, die Deutschlands Stellung auf Grund der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft von Europa wieder zur Geltung bringt.

Im Zeichen einer solchen positiven Arbeit für den Wiederaufbau muß der neue Reichstag stehen. Das ist der Sinn der Reichstagswahlen vom 6. Juni, der unter keinen Umständen gefälscht werden darf. Daß das Element der Verneinung auf der linken Seite durch diese Wahlen verstärkt worden ist, widerspricht dem nicht und braucht auch nicht zu schrecken, denn auf der andern Seite hat das Element der Bejahung so an Gewicht und Bedeutung gewonnen, daß es sich durchsetzen kann und sich auch durchsetzen wird.

Der Niedergang der Demokratischen Partei.

Jedes weitere Wahlergebnis, das bekannt wird, zeigt den gewaltigen Rückgang der Demokratischen Partei. Die einen führen ihn auf die „politische Unreife" des deutschen Bürgertums zurück, die andern auf eine kräftige Aeußerung des Unwillens der Bürger und der Bauern gegen die weite und breite Unterstützung, die diese Partei der sozialistischen Demokratie lieh. Wie dem auch sei, diese von Herrn Theodor Wolff, dem leitenden Manne des Berliner Tageblatts, erfundene und hochgebrachte Partei wird von den weitesten Kreisen des gebildeten und erwerbstätigen Bürgertums abgelehnt. Und nicht nur wegen der Politik, die den Interessen der Bürger und Bauern entgegenstand, auch wegen des Geistes, von dem diese Partei erfüllt war. Es wird, wie wir hören, in bürgerlichen Kreisen an den Niedergang der Demokratischen Partei die Hoffnung geknüpft, daß damit auch der Einfluß der Frankfurter Zeitung und des Berliner Tageblattes auf die öffentliche Meinung wesentlich zurückgehen wird. Des Berliner Tageblatts, das schreiben konnte, ein großer Sieg Deutschlands sei nicht zu wünschen, da er der Sache der Demokratie nicht dienlich sein werde; der Frankfurter Zeitung, die an Herabwürdigung Hindenburgs und Ludendorffs geleistet hat, was sie nur leisten konnte. Alles ehrliche und leidenschaftliche Bekenntnis zum Deutschtum haben diese Blätter als überholt, unmodern verhöhnt und in den Staub gezogen. Wo sie den Ton angaben, war es ein Wagnis, deutschvölkische Gesinnung offen und stark zu bekennen. Eine verschwommen internationale, unvölkische Gesinnung, das war das Ideal, zu dem diese Blätter uns erziehen wollen. Und doch ist Volkstum und Liebe zu seinem Volkstum eine der stärksten sittlichen und kulturellen Kräfte bei allen Völkern gewesen. Diese beiden Blätter dagegen haben sich alle Mühe gegeben, die auf dem Boden der Reichseinigung erwachsene geistige und kulturelle Einheit des deutschen Volkes zu zersetzen. Und da sie weit verbreitet waren, kann man nicht sagen, daß ihre Anstrengungen erfolglos waren. Wenn die Demokratische Partei mit einem schweren Mißerfolg aus den Wahlen hervorgegangen ist, so darf man darin auch eine starke Auflehnung gegen den zersetzenden Geist erblicken, der von diesen beiden demokratischen Blättern ausgegangen ist. Und man darf hoffen, daß die Wirkung dieses Geistes nunmehr eine heilsame Einschränkung finden wird.

Wechsel in der politischen Haltung der „Münchner Neuesten Nachrichten."

München, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Wie bei einer verlorenen Schlacht, so ist nach dem jüdischen Wahlergebnis für die demokratische Partei die große Säge bereits angesetzt worden. Zunächst wird davon der Hauptschriftleiter der „Münchner Neuesten Nachrichten" und der Redakteur der deutschen Politik des gleichen Blattes betroffen. Die „Münchner Neuesten Nachrichten" veröffentlichen nämlich heute unter der Ueberschrift „Zur Aufklärung" folgende Notiz: „Da infolge entscheidender Veränderungen im Anteilsbesitz der Firma Knorr u. Hirth „Münchener Neueste Nachrichten", ein Wechsel in der politischen Haltung des Blattes bevorsteht, haben die Unterzeichneten, Hauptschriftleiter und sein stellvertretender Schriftleiter für deutsche Politik, bis zur endgültigen Regelung der künftigen Besitzverhältnisse einen Urlaub angetreten. Die bisher vom Hauptschriftleiter allein getragene preßgesetzliche Verantwortung geht vorerst auf die einzelnen Ressortleiter über. Für deutsche Politik zeichnet vertretungsweise Schriftleiter Emanuel Müller. München, 7. Juni 1920. Gez. Dr. Karl Emanuel Müller, Oskar Stark."

Ueber den Verkauf der „Münch. Neuest. Nachr." waren schon seit geraumer Zeit Nachrichten im Umlauf. Der „Vorwärts" meinte im Zusammenhang mit diesem Verkauf, daß auch die Münchener „Jugend" in anderen Besitz übergehen sollte. Das entspricht, wie die „Münchener Zeitung" erfährt, nicht den Tatsachen.

Wahlergebnisse im Reich.

⊡ **Berlin, 8. Juni.** (Priv.-Tel.) Das Stimmenverhältnis der Parteien verteilt sich bisher wie folgt:

Deutsche Volkspartei	3 178 000
Zentrum	2 720 000
Deutschnationale Volkspartei	2 673 000
Demokraten	1 996 000
Bayerische Volkspartei	794 284
Mehrheitssozialisten	4 721 000
Unabhängige	4 123 000
Kommunisten	398 372

Die Gesamtzahl der im Reiche abgegebenen Stimmen beträgt nach bisherigen Feststellungen 21 584 000.

Die Wahlen in Bayern.

München, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Nach dem endgültigen Wahlergebnis von Augsburg-Stadt wurden dort für die Reichstagswahlen abgegeben: Bayrische Volkspartei 27 487, Mittelpartei 6227, Demokraten 7769, Sozialdemokraten 18 678, U. S. P. 14 915, Kommunisten 87, Bauernbund 19 Stimmen. Interessant bei diesem Wahlergebnis ist, die ganz geringe Stimmenzahl der Kommunisten, nachdem im vorigen Jahr von Augsburg die Bewegung der Räterepublik ausgegangen und auch in Augsburg die Räterepublik zuerst ausgerufen wurde.

Im niederbayerischen Stimmbezirk Landau a. d. Isar, wo der bisherige Abgeordnete zum Bayerischen Landtag Gandorfer aufgestellt war, hat die bayerische Volkspartei 2824, der Bauernbund 3736 Stimmen erhalten. In Dingolfing im gleichen Bezirk erhielt die Bayrische Volkspartei 4807 und der Bauernbund 2421 Stimmen. Gandorfer, der in der Räterepublik eine große Rolle spielte, und mit Eisner Arm in Arm die Revolution gemacht hat, ist demnach in seinem Stimmbezirk durchgefallen.

München, 8. Juni. Als vorläufiges Ergebnis der Reichstagswahlen in Bayern stand im Staatsministerium des Innern am 8. d. Mts. mittags 12 Uhr das Folgende fest (dabei fehlen noch die Ziffern aus acht ländlicher Bezirken):

Bayerische Volkspartei	1 136 533
Mehrheitssozialisten	470 863
Deutsche Volks- und Mittelpartei	400 914
Unabh. Sozialdem. Partei	871 110
Deutsche Demokratische Partei	228 651
Bauernbund	214 867
Kommunisten	57 36[illegible]
Deutschsoziale Partei	2 4[illegible]

Die Landtagswahlen in der Pfalz.

Speyer, 8. Juni. (WB.) Das Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen in der ganzen Pfalz ist nun fast vollständig zusammengestellt. Es stehen nur noch ganz wenige Wahlbezirke aus, die das Ergebnis nicht mehr wesentlich beeinflussen können. Das Stimmenverhältnis der Parteien ist nach den bisher vorliegenden Ergebnissen folgendes:

Mehrheitssozialisten	84 980
Bayerische Volkspartei	89 408
Deutsche Demokratische Partei	32 534
Deutsche Volkspartei	104 501
Unabhängige	88 932
Kommunisten	2713

Mehr Mut!

Von Friedrich Lienhard.

Aus einem Kurort im mittleren Deutschland schreibt mir eine Frau, die dort Erholung sucht: „Ich fühle mich hier zwar recht wohl, bin aber entsetzt über die Genußsucht dieser Gäste und über ihre Gleichgültigkeit in allen geistigen und seelischen Fragen. Nichts als Ausflüge, Essen und Trinken, Spähen nach Konditoreien, wo man bessere oder billigere Kuchen bekommt, Gespräche über die fadesten Dinge: — aber von Gott oder Göttlichem, von Edlem überhaupt nicht ein Wort! Mir ist sehr weh zu Mute, wenn ich so zwischen diesen entseelten Menschen sitze. Ihre Gesundheit, Geschäfte und andere Erdendinge gedeihen doch nur, so lange Gott will; aber diese Sonne der Kraft kennen sie nicht. Ich kann mich in dieser entgötterten, herzlosen Welt, die jetzt Deutschland heißt, nur schwer zurechtfinden."

So schreibt mir eine Elsässerin, die mit vollem Bewußtsein das Elsaß aufgegeben und Deutschland als Heimat gewählt hat. Heimat? Aus den obigen Worten geht hervor, wie schwer es dieser reinen und vornehmen Natur wird, sich im Deutschland der Schieber, Wucherer und Hetzer wahrhaft zu Hause zu fühlen. Ich bin in demselben Falle. Das Deutschland des Gesindels ist nicht meine Heimat. Unsere Liebe gilt jenem geistigen Teil unseres Volkes, der im Göttlichen, in Weisheit und Liebe gegründet ist oder irgendwie dieses Höhere anerkennt.

Wahrlich, es legt sich oft auf die Seelen der deutschen Edelinge unsagbar lastend die jetzige Entartung, Verrohung, Verblödung deutschen Wesens. Da vernehmen wir täglich von Raub, Diebstahl selbst an heiligen Stätten, Plünderungen durch ganze Banden am hellen Tage; und keine sofort aufflammende und das Gemeine niederschmetternde Gegenkraft stellt das beleidigte Gerechtigkeitsgefühl wieder her! Maßlose Steuern: — aber der Schutz der arbeitswilligen Bevölkerung ist auf ein ganz geringes Maß herabgesunken. Während ich dies schreibe, erzählen z. B. die Zeitungen von der Plünderung der Banken und des Rathauses zu Sangerhausen.

Nun wohl, solche Erscheinungen mögen nach einem langen, schweren und unglücklich beendeten Kriege nicht zu verhindern sein, wenn Umsturz alle Ordnung auf eine Weise zerbricht. Aber man muß doch allmählich erwarten, daß sich alle aufbauend gestimmten Deutschen endlich auf die Gegenkraft besinnen. Was jetzt in Deutschland arbeitswillig ist, hat nur den einen Feind: und dieser Feind heißt Materialismus oder Genußgier auf Kosten des Nebenmenschen. Ich habe selber im vorigen Herbste, sehr erholungsbedürftig, sogar in einer kleinen, anscheinend stillen und vornehmen Villa der Thüringer Berge die Schlammflut des Zeitgeistes zu spüren bekommen. Betrunkenheit mit rohen nächtlichen Störungen selbst dort! Die Gäste dieser Art waren Kriegsgewinnler, die nur noch im Auto durch die verachtete Welt rasen. Der Krieg hat diese Genüßlinge ohne Seele zwar nicht erzeugt, denn nichtig waren sie wohl schon vorher; aber das lange, überschwere Völkerringen hat solche Lumpengesinnung vollends an den Tag geschleudert — wie ein Vulkan unter Hochdruck hinausschleudert, was seine Tiefe birgt. Nun werden unsere Augen und Seelen an allen Bahnhöfen und in allen Sommerfrischen von diesen fetten und frechen Gebilden des Mammonismus beleidigt.

Wann wird der Bekennermut der edler empfindenden Deutschen mächtiger werden als das Gesindel, mit dem wir uns jetzt zu Tisch setzen sollen und von dem wir doch durch Abgründe getrennt sind? Wann wird man es für eine stolze Pflicht halten, in fester und taktvoller Weise seine reinere Lebensauffassung gegenüber diesem Protentum zu bekennen?

Es ist unwürdig, daß sich das Edle duckt, wenn sich Unedles breit macht. Ein tapferes Beispiel steckt an, reißt die Schwachen mit, entflammt die Lauen. Man ruft jetzt oft nach dem „starken Mann". Gewiß, der Starke sei uns willkommen, wenn er Ordnung herstellt und die Arbeitsfreudigkeit belebt! Doch nicht minder dringend braucht jetzt unser deutsches Volk zahlreiche charaktervolle Menschen, die ihre edle Weltanschauung nicht ängstlich in der Schublade verschließen, die nicht verbindlich oder verlegen lächeln, wenn um sie her Heiliges verhöhnt und Gemeines verherrlicht wird. Reinheit in allen Ehren: aber sie genügt nicht, wenn sie nicht zugleich Festigkeit, ruhiger Mut und selbstverständliche Tapferkeit ist.

Die äußere Ritterlichkeit mit ihren Kronen ist zerschlagen. Wir brauchen einen neuen Adel: wir brauchen Seelenkronen. Die oberste Rittertugend ist neben der Wahrhaftigkeit die Tapferkeit. Will man wahrhaftig und will man tapfer sein, so schweige man nicht ängstlich, wo sich Nichtsnutzigkeit an die Tafel setzt! Es ist oft schwer, zumal für Damen, die allein sind, das rechte Wort zu finden, da man sich nicht unnütz Beleidigungen aussetzen will. Aber es genügt oft ein kurzes, höfliches Abbrechen: „Verzeihung, ich bin da anderer Ansicht" — um das Niedere in seine Schranken zurückzuweisen. Mancher Soldat hat freilich geklagt, wie er seelisch unter den gemeinen Witzen etwa seiner Vorgesetzten gelitten

MARCHIVUM

hat, äußerlich aber schweigen, ja mitlachen mußte. Die Menschen, die in dieser Weise verwüstend auf junge Seelen gewirkt haben, trifft eine schwere Verantwortung. Doch das steht in der unsichtbaren Chronik.

Manchmal meine ich: es glüht jetzt in der Jugendbewegung oft ein prachtvolles Feuer. Werden in dieser Glut vielleicht die seelischen Kronen geschmiedet werden? Freilich ist wahre Jugend nicht zwanzig und nicht siebzig Jahre alt; denn sie kann in Körners Liedern ebenso glühen wie in Blüchers Feuerherzen. Wahre Jugend ist Leuchtkraft, Spannkraft, Schwungkraft. Ein Greis schlug die siegreiche Schlacht von Tannenberg. Und herzensjung ist der greise Hans Thoma. Der tapfere neue Adel, dessen mutiges Vorangehen ich meinem deutschen Volke wünsche, ist nicht an Alter und Geschlecht gebunden. Er bekundet sich durch ein neues Erwachen aller schöpferischen Herzen.

Die Konferenz in Spa.

Vorbesprechungen vor der Konferenz in Spa.

London, 7. Juni. (WB.) Reuter erfährt, die Vertreter der Alliierten würden wahrscheinlich vor der Konferenz in Spa in London zusammenkommen. Die Konferenz von Spa ist auf den Juli verschoben worden.

Deutschland ohne Gleichberechtigung in der Weltwirtschaft.

Paris, 7. Juni. (W. B.) Havas meldet: Der Internationale Ausschuß für Ackerbau trat zum erstenmale seit dem Kriege wieder zusammen. Vertreten waren Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Dänemark und Amerika. Der Vorsitzende Meline betonte, daß es jetzt vor allem gelte, die durch den Krieg unterbrochene Fühlung wieder aufzunehmen. Soweit es sich um befreundete Nationen handle, ist die Wiederaufnahme dieser Arbeit leicht gemacht. Es bleibe jedoch noch Deutschland, das Frankreich als Großmacht habe vernichten und den Wiederaufstieg seiner nationalen Produktion habe verhindern wollen. Frankreich habe 1870 sein gegebenes Wort treu gehalten, während Deutschland die Verpflichtungen des Versailler Vertrages zu umgehen suche. Man könne aber Deutschland nicht in den Bann tun, da es eine bedeutende Rolle in der Weltwirtschaft spiele. Schließlich betonte Meline die Notwendigkeit einer allmählichen Annäherung an Deutschland, bis die Deutschen bewiesen hätten, daß sie ein freies Volk werden wollten getreu ihren Verpflichtungen gegenüber anderen Nationen. — Ein Vertreter Belgiens schloß sich diesen Darlegungen Melines an. — Der Ausschuß beschloß, daß die deutschen Vertreter gegenwärtig nicht eingeladen werden sollen, dagegen sollen alle Vertreter der anderen kriegführenden Mächte zu der Zusammenkunft im nächsten Frühjahr eingeladen werden. Ferner wurde beschlossen, sich mit dem Völkerbund ins Benehmen zu setzen hinsichtlich dessen Mitarbeit. Die anderen nicht anwesenden Mitglieder der Kommission aus dem Auslande hätten sich entschuldigt und erklärten im voraus, mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden zu sein.

Unter der Fremdherrschaft.

Wiederaufnahme des Dienstes durch die oberschlesischen Justizbeamten.

Beuthen, 8. Juni. In der Erklärung, durch die die Justizbeamten die Wiederaufnahme des Dienstes bekannt geben, heißt es: Die bisherigen Besprechungen bei der Interalliierten Kommission haben ergeben, daß wir nicht die Absicht haben, in die Ausübung der Rechtspflege aufgrund der bestehenden Gesetze einzugreifen. Unser Kampf galt in erster Linie dem Ziel der Bevölkerung von Oberschlesien die Unabhängigkeit der Rechtspflege zu erhalten. Dieses Ziel ist erreicht. Die Interalliierte Kommission hat sich überdies bereit erklärt, mit gewählten Vertretern der oberschlesischen Justizbeamten über deren weitere Forderungen zu verhandeln. Bei dieser Sachlage wollen die Justizbeamten in der Erwartung, daß auch diese Verhandlungen zu dem gewünschten Ergebnis führen werden, die oberschlesische Bevölkerung nicht länger unter dem Stillstand der Rechtspflege leiden lassen. Sie nehmen daher die Arbeit am 9. Juni wieder auf.

Die Aeußerung der Justizbeamten findet eine Erklärung in der Entschließung, welche die Vertreter der Beamtenorganisationen und die Vertreter von Handel und Industrie und von der Arbeiterschaft aus Oberschlesien in einer Versammlung am 2. Juni in Kattowitz gefaßt hatten. In dieser Entschließung sprach sie den Justizbeamten für ihr mannhaftes Eintreten für die Unabhängigkeit der Rechtspflege und für die Interessen der ganzen Beamtenschaft den wärmsten Dank aus und billigte es, wenn die Justizbeamten wieder ihren Dienst aufnehmen. Sie erwarten bestimmt, daß die weiteren Verhandlungen zur Erfüllung der gerechtfertigten Wünsche der Justizbeamten führen werden und erklären sich nach wie vor mit diesen solidarisch.

Die Abstimmung in West- und Ostpreußen.

⊙ **Berlin**, 8. Juni. Für die Abstimmung in Westpreußen ist, wie bereits mitgeteilt worden, der 11. Juli festgesetzt worden. Es ist zu hoffen, daß auch in Ostpreußen die Wahl am 11. Juli erfolgen wird. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß alle Stimmberechtigten die Mühe nicht scheuen und sich in die gefährdeten Gebiete begeben, um diese für Deutschland zu erhalten.

Deutsches Reich.

Die Zwangswirtschaft.

München, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Es wurde von verschiedenen Blättern die Mitteilung veröffentlicht, daß der Reichsjustizminister Dr. Blunck in einer Wahlversammlung erklärte, im Oktober ds. Js. werde auch der Rest der Zwangswirtschaft beseitigt werden. Der bayrischen Regierung ist hiervon, wie amtlich erklärt wird, nichts bekannt. Nach den gegenwärtigen Verhältnissen ist mit einer Aufhebung der Zwangswirtschaft zum Oktober nicht zu rechnen.

Aufhebung des Kriegsgerichts in Buer.

TBO. **Buer**, 6. Juni. Das hiesige außerordentliche Kriegsgericht ist aufgehoben worden. Die noch anstehenden Sachen sollen vom Essener Kriegsgericht erledigt werden. Die bereits Verurteilten wurden nach Wesel gebracht, die noch unter Anklage stehenden Häftlinge nach Essen.

Bildung einer Wehrkammer.

⊙ **Berlin**, 8. Juni. Der Reichspräsident hat den Angehörigen der Wehrmacht eine besondere Vertretung, die von diesen gefordert wurde, zugestanden. Diese Vertretung, die sogenannte „Wehrkammer" wird auf Grund der Verfügung des Reichspräsidenten demnächst gebildet werden.

Ungerechtfertigte Beschuldigungen.

Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Ortsgruppe Mannheim, schreibt uns: „Der deutsch-völkische Schutz- und Trutzbund hat in Flugblättern und Klebzetteln eine Firma C. Lewin, in Breslau der wucherischen Ausbeutung beschuldigt. Wären die Behauptungen des Schutz- und Trutzbundes richtig, so wäre kein Wort der Verurteilung des Gebarens einer solchen Firma — gleichviel, ob der Inhaber ein Jude oder ein Christ ist — scharf genug. Wie es sich in Wirklichkeit aber damit verhält, ergibt sich aus der wörtlich im Nachfolgenden wiedergegebenen einstweiligen Verfügung des Landgerichts Breslau:

„In Sachen der Firma C. Lewin in Breslau gegen den deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund in Hamburg und seinen Hauptgeschäftsführer Alfred Roth hat die 8. Zivilkammer des Landgerichts Breslau vom 20. Mai im Wege der einstweiligen Verfügung folgenden Beschluß erlassen: Dem deutschen Schutz- und Trutzbund wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1500 Mark oder einer Haftstrafe bis zu 6 Monaten bei jedem Falle der Zuwiderhandlung untersagt, das bekannte Flugblatt des deutschen Schutz- und Trutzbundes in dem unter Bezugnahme auf den Verkauf von Heeresgut an die Firma Lewin die schandbare Judenwirtschaft gebrandmarkt werden soll zu verbreiten. In den Gründen des Beschlusses heißt es wörtlich:

Während im Flugblatt der Antragstellerin wucherische Gewinne vorgeworfen werden, und es so hingestellt wird, als wenn die Antragstellerin den Mantel für 2 Mark eingekauft, aber für 500 Mark verkauft, ist durch die vorerwähnten Urkunden glaubhaft gemacht, daß über die bei der Antragstellerin hergestellten Kleidungsstücke restlos die Textil-Notstandsversorgung, G. m. b. H., Berlin, und zwar fast ausschließlich zum Zwecke der Bekleidung der in Bergwerken, der Industrie und Landwirtschaft tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen verfügt und daß die Verkaufspreise für die Antragstellerin durch diese G. m. b. H. festgesetzt werden. Es ist auch fernerhin als glaubhaft gemacht zu erachten, daß der 20. Ausschuß der deutschen Nationalversammlung einstimmig beschlossen hat, das Verhältnis zur Antragstellerin in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, weil feststehe, daß die gegen die Firma gerichteten Angriffe völlig unberechtigt seien und daß kein zweites Unternehmen in Deutschland in der Verwertung von Altem so ergiebig und preiswert arbeite, wie diese Firma."

Besonders hervorzuheben zu werden verdient die Stellungnahme des 20er Ausschusses der deutschen Nationalversammlung, dessen Vorstand aus folgenden Abgeordneten bestand: Dr. Hugo (Deutsche Volkspartei), Berichterstatter Kraetzi (Sozialdemokrat) und die Mitglieder Astor (Zentrum), Dürwell (Unabh.), Hermann (Demokrat), Schumann (Sozialdemokrat) und Biener (Deutschnational). Also selbst die Deutschnationalen haben gemeinsam mit den übrigen Abgeordneten die Ehrenhaftigkeit der Firma Lewin damit glänzend anerkannt.

Letzte Meldungen.

Internationale Arbeiterkonferenz.

m. **Köln**, 8. Juni. (Priv. Tel.) Dem Daily Telegraph zufolge meldet die Kölnische Volkszeitung aus London, daß am 15. ds. Mts. in Genua eine Internationale Arbeiterkonferenz stattfindet, an der 22 Staaten mit Ausnahme von Amerika teilnehmen werden. Die hauptsächliche Frage soll die Frage in der Schiffahrt bilden. Auch soll darüber gesprochen werden, wie weit sich der Achtstundentag bewährt hat, und ob derselbe auch weiterhin beibehalten werden soll.

Eine Ausstellung für Kriegserinnerungen in London.

⊙ **Berlin**, 8. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: In London wird eine Ausstellung von Kriegserinnerungen eröffnet, die unter anderem Pläne und Material für Bombenangriffe auf Berlin zeigen wird. Der Vertreter der Daily Chronicle hat bereits die Pläne und eine Riesenbombe von 1400 Pfund Gewicht, die auf Berlin geworfen werden sollte, gesehen.

Die finanzielle Kriegshilfe Amerikas für die Entente.

Washington, 7. Juni. Das Kriegsdepartement gibt bekannt, daß die Vereinigten Staaten 112 997 000 Dollars an England und 883 000 000 Dollars an die übrigen Alliierten, davon 748 392 000 Dollars an Frankreich gezahlt haben. Andererseits seien aus den im Auslande befindlichen und dort veräußerten Heeresbeständen 892 920 000 Dollars gelöst worden.

Italienische Erregung wegen der Brotpreiserhöhung.

Rom, 7. Juni. (WB.) Nach Zeitungsberichten wird die Frage der Erhöhung des Brotpreises in der Kammer zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben. Auch wird ein sozialistischer Antrag zwecks Maßnahmen gegen die Banken zur Sprache kommen.

Bedrohliche Lage in Irland.

London, 7. Juni. (WB.) Lloyd George sagte in Erwiderung auf eine Anfrage über die Lage in Irland, es werde vielleicht nötig sein, die gesetzlichen Strafbestimmungen gegen Verbrechen zu verschärfen. Die Regierung beabsichtige, den gegenwärtigen Feldzug des Verbrechens und Meuchelmordes zu unterdrücken.

Eine türkisch-griechische Aussprache über den Friedensvertrag.

Paris, 7. Juni. (WB.) Havas berichtet aus Konstantinopel: Die mit der Prüfung des Friedensvertrages betraute Kommission setzt ihre Arbeiten energisch fort, da der Großvezier im Laufe der nächsten Woche nach Paris reist und die Antwort mitnehmen will. Wie behauptet wird, soll in Paris eine Zusammenkunft zwischen dem Großvezier und Venizelos stattfinden.

Schiffsbrand.

Lorient. Ein Funkspruch vom Dampfer „Ville de Tamatave" meldet, daß an Bord des Schiffes auf 46 Grad 10 Min. nördl. und 7 Grad 10 Min. westl. Länge v. Greenwich Feuer ausgebrochen ist.

*

Prag, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Die Arbeiterschaft in den Bezirken Karlsbad, Elbogen und zwei weiteren Bezirken sind heute früh wegen Hunger in den Generalstreik getreten. Der Beschluß erfolgte in einer gemeinsamen Sitzung der Kreisvertretung der Gewerkschaftskommission in Karlsbad. Am Mittwoch ist eine neuerliche gemeinsame Sitzung des Zentralkomitees und des Bezirksstreikkomitees in Karlsbad. Falls bis dahin nicht eine ausreichende Brot- und Mehlversorgung eingetreten ist, wird der Generalstreik in weiteren Bezirken proklamiert werden. Ausgenommen vom Streikbeschluß sind die lebenswichtigen Betriebe. Die Zeitungen erscheinen während der Streiktage nicht, mit Ausnahme eines, an Stelle des sozialdemokratischen „Volkswillen", das während des Streiks sämtliche Mitteilungen über Streik- und Ernährungsfragen veröffentlichen wird.

Innsbruck, 7. Juni. (W. B.) Die Aerzteschaft des Krankenhauses ist wegen Nichterfüllung ihrer seit sechs Monaten an das Staatsamt für Unterricht gerichteten Forderungen in den Ausstand getreten. Die medizinische Hörerschaft der Universität hat sich den Aerzten angeschlossen.

Amsterdam, 7. Juni. (W. B.) Der Berichterstatter der Times meldet aus Peking: Streitigkeiten unter den nördlichen Militärgouverneuren haben zur Zurücknahme der nordchinesischen Truppen in Hunnan geführt. Die südchinesischen Truppen brachen den seit zwei Jahren bestehenden Waffenstillstand und rückten vor. Der Berichterstatter glaubt nicht, daß die Feindseligkeiten einen größeren Umfang annehmen werden, da es an Geld mangelt.

Brest, 7. Juni. (WB.) Zu Rettungsarbeiten sind Schleppschiffe von hier abgegangen, um dem brennenden Schiffe „Ville de Tamatave" beizustehen. Auf dem Schiffe sind nach den bisherigen drahtlosen Meldungen zwei Matrosen und ein Passagier erstickt.

Athen, 7. Juni. (WB.) Venizelos hat sich am Sonntag von Athen nach Paris begeben.

Literarische Rundschau.

Humor ist keine Gabe des Geistes,
er ist eine Gabe des Herzens.
Börne.

Lustige Bücher.

Lustige Bücher sind selten. Aus einem ganz einfache Grunde. Die Verfasser lustiger Bücher glauben in der Mehrzahl, daß diese von der ersten bis zur letzten Seite lustig sein müssen, daß sie Witze über Witze bringen und jede nachdenklichere, geschweige denn ernstere Stimmung vermeiden müssen. Nach solchem Rezept gearbeitet Bücher muten recht schal an und im Grunde gleicht eins dem anderen, da sie alle nichts anderes sein wollen als lustig. Und das ist, allem vorangeschickt, einfach unmöglich. Nun habe ich aber in letzter Zeit sechs Bücher gelesen, die mir bei aller Lustigkeit, an der sich ihre Verfasser wahrlich nicht müde schrieben, doch viel, viel mehr gaben als mancher exakt durchgeführte psychologische Roman, in dem die Aeußerungen ausgefallenster Charaktere auf die Spitze getrieben werden. Solcher Lektüre, ob man sich ihr nun berufsmäßig oder aus Feierabendzeit hingibt, wird man bisweilen überdrüssig, und dann ist es Zeit, zu den lustigen Büchern zu greifen, zu den sechs im folgenden Genannten ganz besonders. Aber auch bei ihnen ist es angebracht, nach ihrer Güte zu unterscheiden. Technik ist mir bei diesen Werken ein zu billiger Nebenbuhler. Uebrigens sind diese sechs Bücher technisch gleich geschickt. Also bleibt der ethische Gehalt als Wertmesser, und daran übertrifft Karl Ettlingers „Der Übersprünghaften Zähmung" (Verlag Georg Müller, München) nicht nur die fünf anderen Werke, sondern mindestens einen ganzen, jahrbaren Büchertisch einer Bahnhofbuchhandlung. Ettlingers Buch ist eine kurze, lebensnahe Geschichte von kleinen Leuten. Ich weiß, solche Geschichten sind nicht beliebt. Kleine Leute — nun, mit Vorurteilen breite ich mich nicht herum. Also zurück zu Ettlinger. Karlchen, wie der Name des Dichters lautet, unter dem ihn alle kennen, hat hier in dem kleinen Adolf Borges, dem Ausläufer der Firma Feldmann und Schröder in Offenbach a. M., einen Menschen gezeichnet, den alle jene Eigenschaften auszeichnen, um derentwillen er von seiner Umgebung zwar verspottet wurde und heute noch mehr verhöhnt werden würde. Güte, Bescheidenheit, stilles Benehmen, volkstümliches poetisches Empfinden. Diesen Mann läßt er mit einem „Trachten" den Zweikampf des Lebens aufnehmen. Katharina Bindegerst schlägt ihm jedoch glatt die Partie durch, worauf sich Adolf in sich selbst zurückzieht. Als ihm gar noch sein Gutmachen stirbt und die Frau, die er trotz ihre Räudigkeit liebt, ihn betrügt, geht er in den Main. Der Kampf mit dem Trachten, bei dem der verfolgte Bindegerst seinem Schwiegersohn bisweilen Sekundantendienste leistet, ist von Karlchen mit reichlicher Verwendung von Frankfurter Dialekt, scharfem Witz, üppigem Humor, beißender Satire geschildert; mit erschütternder Realistik aber, wie der kleine Ausläufer um alle seine Ideale und sein bißchen Lebensmut gebracht wird.

Bewegt sich hier die Linie, längs der sich die Entwicklung eines Schicksals vollzieht, abwärts, so steigt sie in „Schießl", dem Roman eines Gauners von Ortmann Wagner (Verlag Egon Fleischel u. Co., Berlin) an. Auch Schießl, der Held der Geschichte, entstammt der Gesellschaft kleiner Leute; ein hinterlistiger Geschäftsgeist aber, den wir eigentlich nur in Amerika vermutet hätten, führt Schießl Sprosse um Sprosse auf der Leiter empor, die von den Leuten in freier Balance mühelos erstiegen wird, die nun einmal dazu ausersehen sind, „hochzukommen". Schießl ist das gerade Gegenteil Adolfs aus der Geschichte Ettlingers. Er wird mit allen fertig; mit seinen Chefs, mit den Mädchen, sogar mit dem schwerreichen Mann, dessen unehelicher Sohn er ist und von dem er sich schließlich in nichts mehr unterscheidet. Hindernisse, Rücksichten gibt es für Schießl nicht, nur Vorteile, die zu wahren sein einziges Trachten ist. Mit der höchst fadenscheinigen Moral dieses Menschen verröhnt uns nur der Umstand, daß er niemand schädigt, der sich nicht seiner bedienen will, um andere zu schädigen. Ein Gauner ist und bleibt Schießl, aber unsere Sympathien hat er. — Von dem gleichen Verfasser ist noch ein Büchlein „Leichte Brüder" (im selben Verlag erschienen) zu erwähnen, von dem bereits der Titel sagt, was es mit den kleinen Skizzen, die seinen Inhalt bilden, will. Typen schaffen, an denen wir unsere Freude haben, aber auch nützliche Beispiele nehmen können. Eine solche Type ist ja auch Schießl. An ihm ist nur ein Stück Zeitgeschichte mitgestaltet, während es in den „Leichten Brüdern" bei der Beleuchtung kleinerer Züge bleibt.

Der nächste lustige Vogel pfeift ein satirisches Stücklein auf Amerika, auf das Amerika des ungeheuren Reichtums, der unglaublichen Erfindungen, der kurischen Bildungsstufe. Otto Pietsch zeigt uns in seinem Roman „Bicoz u. Co." (Verlag Ullstein u. Co., Berlin) eine ebenso wunderliche wie ergötzliche Galerie moderner Amerikaner. Wir haben keine Ursache, diese Gestalten als Karikaturen zu belächeln. Wir dürfen schon ihres Amerikanismus wegen über sie lächeln. Von einer Handlung kann nicht gut die Rede sein, denn in das Leben des Ehepaars Bicoz und des seines Kompagnons in des Wortes weitläufigerer Bedeutung mengen sich zuviele Momentbilder aus dem politischen und industriellen Leben Amerikas, alles ins Ueberlebensgroße gezeichnet, aber für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten doch immer noch fast glaubhaft. Seitenhiebe auf die Haltung Amerikas im Weltkrieg fehlen ebensowenig wie treffende Streiflichter auf das Verhältnis Englands zu den Vereinigten Staaten. Eine große Rolle spielen die geflügelten Worte unserer Tage: Schutz der Minderheiten, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Zivilisation. Es ging natürlich nicht anders, als diese Begriffe ins Lächerliche zu ziehen, denn Amerika hat sich durch seine Art der Auslegung dieser Begriffe selbst lächerlich gemacht. Von einigen Wortheiten abgesehen, ist Bicoz u. Co. ein Buch, das seiner Zeit einen schonungslosen Spiegel vorhält.

In Versen und Reimen spricht Reinhold Eichacker zu uns: „Die Augen auf! Wir leben!" ruft er uns dem Einband eines seiner neuen Bücher entgegen, das im Orania-Verlag zu Oranienburg erschienen ist. Wer sind die, die da leben? Nicht wir, sondern die kleinen alltäglichen Dinge unserer Umgebung, die wir als tote Gegenstände zu bezeichnen pflegen. „Dreilige Tote" nennt sie der Verfasser, und mit unwiderstehlicher Satire oder neckischer Anmut zeigt er uns, wie diese Dinge denken und handeln, wie sie uns dienen oder nur zu oft auch zum besten halten. Man denke nur an das Kragenknöpflein, das man eben noch in der Hand gehabt hatte und das nun nicht mehr zu finden ist! Vor Wut bleurot im Gesicht kehrt man die ganze Wohnung um, wobei der verf... Knopf aus irgend einem Winkel höhnisch lächelnd zusieht. Viel reife Lebensweisheit steckt in diesen heiteren Gedichten, aber auch in den kleinen Erzählungen, die derselbe Verfasser zu einem Bändchen vereinigt hat, dem er leider den geschmacklosen Titel „Das rosenrote Badezimmer" gegeben hat und für das der Universal-Verlag in München eine verfängliche Einbandzeichnung anfertigen ließ. Dieser Umstand bezeugt uns gegen die oft gepriesenen künstlerischen Ziele Eichackers, an die wir selbst gern glauben möchten, mißtrauisch machen. Wir bedauern das umsomehr, als dieses Büchlein wirklich gute Unterhaltung bietet. Es scheint aber von dem Wörtchen gut wenig zu halten, und so täuscht es eine pikante Note vor.

Kurze Besprechungen.

Keller: Aus meinem Leben. Verlag von Walter Mordor, Freiburg i. Br. Die Selbstbiographie des bedeutenden Theologen und Evangelisten E. Keller verdient insofern erhöhtes Interesse, als in ihr die oft gelegnete Wunderkraft unseres Gottes- und Heilandglaubens in einer Weise bezeugt und dokumentiert wird, daß jeder Zweifel an dessen Wahrheit ausgeschlossen erscheint. Das Leben Kellers gleicht einer wunderbaren gottlichen Führung durch Not und Elend. Die Macht des Gebets und der Fürbitte offenbaren sich in dem Leben dieses tapferen Gottesmannes bereits in frühester Jugend als Dorfjunge, wie später als gewaltiger Kanzelredner. Dadurch wird seine Biographie nicht nur glaubensfördernd, sondern auch glaubensstärkend und überzeugend, wie seine tieferschütternden Predigten.

Von demselben Verfasser erschien ferner in demselben Verlage: „Sonnige Seelsorge", die wirklich Sonne und Licht in das Innerste des Menschenherzens verbreitet. Das Buch ist Prälat D. Ludwig Schmitthenner zu dessen 60. Geburtstag gewidmet und weist schon durch seinen Titel ebenso anziehende wie gewinnende Faktoren auf. Es ist für Menschen geschrieben, die ihrer Seele erhöhte Aufmerksamkeit schenken und sich trotz der Mühe des Alltags stille, sonnig-fröhliche Feierstunden bereiten wollen. Wer diese Stunden nicht kennt, lese Kellers Buch! Theologen und Laien, die die Bibel lediglich als frommes Märchenbuch betrachten, dürften nach der Lektüre der „Sonnigen Seelsorge" ihre Ansicht über religiöse Dinge einer starken Korrektur unterziehen. Nicht nur Geistliche oder Reichsgottesarbeiter aller Art dürften viel Anregung aus diesem Ertrag einer erfahrungsreichen Lebensarbeit empfangen, sondern jeder Christ, der sich für Psychologie und Herzensgeschichte interessiert, wird hier Wegweiser und Winke finden, die ihm wichtige Dienste leisten.

S. J. Aksakows Familienchronik hat H. Röhl im Insel-Verlag, Leipzig in der Sammlung „Memoiren und Chroniken" neu herausgegeben. Es ist keine Chronik mit vielen Daten und Jahreszahlen sondern eine liebevolle Erzählung von merkwürdigen Menschen und Geschehnissen innerhalb der Familie Aksakow. Durch drei Generationen hindurch, etwa von 1720 bis 1810, begleiten wir das Leben bei einer der kleinen Familien russischer Landedelleute. Wir hören von der verehrungswürdigen Person Stepan Michailowitsch und seiner patriarchalischen Lebensweise, von der Heirat seines Sohnes, vom Leben des jungen Ehepaares und schließlich von den Jugendjahren Sergei Aksakows der die ganze Chronik verfaßte. Jahre und Tage, Menschen und Taten, Landschaften und Tiere ziehen in buntem Wechsel an uns vorüber. Alles ist schlicht und einfach erzählt und doch auch für uns deutige Menschen interessant, weil wir vieles von der bäuerlich-mystischen Eigenart aus dem Rußland des 18. Jahrhunderts erfahren. Freunden einer gemütlichen, intimen Erzählungskunst möchten wir das echt-russische Buch bestens empfehlen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Ein- oder Mehrfamilienhaus.

Die auf die Veröffentlichungen des Herrn Stadtrat Reidel in Bezug auf Baukosten der Ein- und Mehrfamilienhäuser erfolgten Erwiderungen lassen eine Prüfung der angeführten Zahlen mangels Unterlagen nicht zu, und tragen wenig zur Klärung der aufgeworfenen Frage bei. Wenn auch die von Herrn Reidel angeführten Zahlen" etwa falls näherer Prüfung bedürfen, so wird im Prinzip doch klar, und vor dem Krieg genügend bewiesen sein, daß die Baukosten unter den gleichen Verhältnissen beim Einfamilienhaus teurer sein müssen, als beim Etagenhaus. Die bei Letzterem von mehreren Mietern getragenen Kosten der gemeinschaftlichen Räume u. Bauteile, wie bessere Ausnützung der Fundamente und Mauern, Haus-, Keller-, Dachstock- und Waschküchenmauern, Türen, Waschküche, Kellertreppe, Kellerräume, Treppen, Dachboden, Dachkonstruktion, Zuleitung von Wasser, Gas oder Elektrizität, Entwässerung, Kanalgebühren usw. müssen log scherweise eine Verbilligung des Etagenhauses bedeuten. Der rechnerische Unterschied der beiden Ausführungsarten hängt lediglich von der wirtschaftlichen Ausführung, hauptsächlich beim Einfamilienhaus, ab, und es ist wohl möglich, durch rationelle Bebauung diesen Unterschied zum Nachteil des Einfamilienhauses ziemlich gering zu gestalten.

In welchem heute doppelt notwendigen Maße die wirtschaftliche Seite bei den jetzt zur Ausführung kommenden Kleinhäusern beachtet wurde, und alsdann der von Herrn Stadtrat Reidel errechnete Baukostenunterschied gegenüber dem Etagenhaus begründet ist, bedürfte noch der Prüfung. Berücksichtigt man aber außerdem noch, daß da wo das Kleinhaus in Frage kommt, in den meisten Fällen noch die heute eben so teuren Straßen- und Kanalherstellungen, Licht- und Wasserleitungen usw. notwendig werden, so kommt man zu dem Schluß, daß beim Kleinhaus die Arbeits- und geldlichen Aufwendungen wesentlich größer sein müssen, und damit auch von einer Verkürzung der Bauzeit keine Rede sein kann. Da das Einfamilienhaus nun wesentliche Vorzüge besitzt, und es möglich sein wird, an fertigen Straßen bei höchster Wirtschaftlichkeit den Unterschied bei der Bebauungsarten gering zu gestalten, so dürfte mit der Feststellung erhöhter Baukosten die Beantwortung der Frage, ob Ein- oder Mehrfamilienhaus nicht immer zu Gunsten des Etagenhauses ausfallen.

Aber nicht Ein- oder Mehrfamilienhaus, sondern „Lösung äußerst dringender Wohnungsnot" lautet die Frage. Daß das Einfamilienhaus der gesteigerten Platz- und Straßenkosten usw. wegen für das Stadtzentrum und die nächste Umgebung nicht in Frage kommt, bedarf keiner Erläuterung. Da aber gerade hier die Wohnungsnot am schärfsten auftritt, so werden uns die in den äußersten Ecken der Vororte erbauten Kleinhäuser wenig nützen. Die vollständige Unterbindung der Bautätigkeit an der Stelle des größten Bedarfs muß zum Zusammenbruch der jetzigen Wohnungspolitik führen. In früheren Zeiten normaler Entwicklung und billiger Verkehrsmittel wurden trotz lebhafter Propaganda wesentlich mehr Wohnungen im Mehrfamilienhaus und innerhalb der Stadt, als Einfamilienhäuser erstellt. Ein Beweis, daß die brennende Wohnungsfrage in der Hauptsache nur mit dem Mehrfamilienhaus gelöst werden kann. Der Bau von Einfamilienhäusern in den Vororten bleibt eine ideale Forderung, die mit allen Mitteln zu unterstützen ist, doch niemals vor dringendere reale Aufgaben gestellt werden darf. In diesem Zusammenhang wäre auch wohl die Arbeitslosenfrage zu berühren, die wohl besser und billiger mit der Herstellung von Baumaterialien, hauptsächlich Steinen, zu denen keine geschulten Leute notwendig sind, gelöst werden würde.

Morkel.

Der Arbeitsausschuß der stellenlose Kaufleute und Techniker

ersucht uns um Aufnahme einer Entschließung, die in einer Versammlung der erwerbslosen Kaufleute und Techniker angenommen wurde. In der Entschließung wird u. a. ausgeführt:

In den periodischen Berichten des städt. Arbeitsamtes wird wiederholt die Behauptung aufgestellt, daß zwar Nachfrage nach kaufmännischen Kräften auf dem Arbeitsmarkte bestehe, es aber an durchaus tüchtigen und vorgebildeten Bewerbern fehle. Die allsonntäglich im Lokal zur „Bergstraße" versammelten erwerbslosen Kaufleute und Techniker protestieren auf das entschiedenste gegen diese der Wahrheit in jedem Fall entgegenstehende Behauptung. An Hand der dem Arbeitsamte vorliegenden Bewerbungspapiere wird man zu der Einsicht gelangen müssen, daß die überaus große Mehrzahl der Stellenlosen eine regelrechte kaufmännische Lehrzeit durchgemacht hat; daß viele von ihnen Jahre lang Posten in angesehenen Privatbetrieben und bei amtlichen Stellen bekleidet haben, daß auch viele mit umfangreichen, im Auslande erworbenen Sprachkenntnissen ausgestattete Bewerber vorhanden sind. Entspricht es den Tatsachen, daß, wie der Bericht wiederholt behauptet, Kaufleute mit Sprachkenntnissen gesucht werden, weshalb tritt das Arbeitsamt nicht damit an die bislang vergebens vorsprechenden Stellensuchenden heran?

* **Ernannt** wurden Justizsekretär Belzner in Schopfheim, die Justizsekretäre Josef Bechele in Lahr, Alfred Ehmig in Villingen und Eugen Stroh in Ueberlingen. Gouvernementssekretär Anton Eckert in Wertheim, die Bureauassistenten Gust. Eberlin in Durlach und Adolf Eisele in Baden, zu Bureaubeamten im Bezirksdienst mit der Amtsbezeichnung Finanzsekretär, sowie Revisor Wilhelm Hodapp in Karlsruhe zum Zollabfertigungsbeamten mit der Amtsbezeichnung Finanzsekretär.

* **Entlassen** wurde vom Rath, Oberstiftungsrat Revisor Alfred Schiffbauer aus dem Dienste der kathol. kirchlichen Vermögensverwaltung zwecks Uebertritts zur Reichsfinanzverwaltung auf sein Ansuchen.

* **Konsulatsdienst.** Nachdem dem zum Großbritannischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. ernannten Herrn Cecil William Gustaf Gosling seitens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er vom Ministerium des Auswärtigen in Baden zur Ausübung konsularischer Funktionen zugelassen.

)(**Die Neuregelung der Vergütungen für die evangelischen Organisten.** Die Verhandlungen der evangelischen Organisten mit dem Oberkirchenrat über die Erhöhung der Vergütung für Organistendienst und Kasualien sind soweit abgeschlossen. Sie wurden geführt unter Zugrundelegung von 1200 M bezw. 900 M für 3malige bezw. 2malige wöchentliche Dienstleistung. Für einzelne Gemeinden mit ganz außerordentlich starker finanzieller Ueberlastung sollte eine Ermäßigung dieser Normalsätze in Betracht gezogen werden, bei welcher jedoch auch nicht unter Beträge von 800 M bezw. 600 M bei 3- oder 2maliger Leistung herabzugehen ist. Wo die „Einzelvergütung" um außergewöhnlicher Verhältnisse willen Platz greifen muß, ist sie mit 8 M zu bemessen. Kasualien sollen mit 10 M berechnet werden.

* **Angeblich: Ausfuhr von badischem Schlachtvieh nach Norddeutschland.** Zeitungsnachrichten zufolge sollen, so schreibt die „Karlsr. Ztg." amtlich, z. Zt. Gerüchte umlaufen, daß badisches Schlachtvieh aus dem Schwarzwald, insbesondere aus Landbezirk Freiburg, nach Norddeutschland ausgeführt werde. Diese Annahme sei sogar von dem Städtischen Nachrichtenamt in Freiburg als zutreffend bestätigt worden. Demgegenüber ist festzustellen, daß eine Versorgung nicht badischer Bedarfsstellen mit Schlachtvieh aus Baden schon seit Juli 1919 nicht mehr erfolgt ist und auch z. Zt. nicht erfolgt. Das in Baden aufgebrachte Schlachtvieh wird vielmehr zur Deckung des eigenen Bedarfs des Landes dringend benötigt und auch ausschließlich zu diesem Zwecke verwendet. Von einer Ausfuhr von Schlachtvieh aus Baden nach Norddeutschland oder nach anderen Ländern kann unter diesen Umständen keine Rede sein. Die in Frage stehenden Gerüchte sind daher unzutreffend.

ch. **Hoher Wasserstand von Rhein und Neckar.** Der Wasserstand des Neckars ist von 3.50 Meter am 1. Mai auf 4.75 Meter am 1. Juni gestiegen und erreichte seinen höchsten Stand mit 5.07 Meter am 3. Juni, gegenüber 3.13 Meter im Vorjahre. In den letzten Tagen ging der Wasserstand jedoch wieder merklich zurück. Die Gerüchte, daß der Neckar durch Ueberschwemmung großen Schaden anrichtete, sind unrichtig. Durch den hohen Wasserstand des Rheins bildete sich im Neckar lediglich Stauwasser, das bis nach Feudenheim reicht. Der Schiffsverkehr ist normal, doch besteht große Nachfrage nach Schiffsraum. Was die Wasserverhältnisse des Rheins anbelangt, so ist der Rhein vom 1. Mai bis 1. Juni von 3.50 auf 4.83 Meter gestiegen. Er erreichte am 4. Juni mit 5.19 Meter seinen Höchststand gegenüber 4.08 Meter am gleichen Tage des Vorjahres. Verursacht wurde der hohe Wasserstand durch die Schneeschmelze in der Schweiz, wodurch der Bodensee in den letzten Wochen einen sehr hohen Stand aufwies. Am Oberlauf des Rheins ist das Wasser bedeutend gefallen, sodaß von einer Hochwassergefahr nicht gesprochen werden kann. In vergangener Nacht fiel der Rhein an der Schusterinsel bei Hüningen allein um einen halben Meter. Von Kehl und Maxau wird gleichfalls fallender Wasserstand gemeldet. Von der Zeitungsmeldung, daß der Rhein bei Plittersdorf seine Ufer überschwemmte, ist an hiesiger kompetenter Stelle nichts bekannt. Der Transportverkehr auf dem Rhein ist lebhaft, da Leichterungen der Schiffe z. Zt. nicht vorgenommen zu werden brauchen.

♂ **Wohnungsnot.** Ueber dieses Thema wird (siehe Anzeige in dieser Nummer) morgen Mittwoch abend im Gartensaal des Ballhauses gesprochen. Die Veranstaltung bedarf einer starken Beteiligung aller Interessenten. Im Anschluß an den Vortrag soll eine Gründung zur Verwirklichung der durch den Redner entwickelten Ideen und praktischen Vorschläge vorgenommen werden.

♂ **Vorführung des Kohlensparers „Küchenschatz"** Es ist allen Hausfrauen Gelegenheit geboten, sich die Wirkung des neuen Sparkochers anzusehen. Der Mannheimer Hausfrauenbund veranstaltet am morgigen Mittwoch Nachmittag im Hinterhause B 2, 10a eine praktische Vorführung des „Küchenschatz" der beizuwohnen allen dringend empfohlen wird, die unter der Gas- und Brennstoffnot und -Teuerung leiden. Das Urteil der Ortskohlenstelle Mannheim über den „Küchenschatz" ist ein sehr günstiges.

Vergnügungen.

♂ **Kabarett Rumpelmayer.** Am Samstag, 12. ds. feiert der beliebte Kapellmeister der Hauskapelle des Kabaretts, Herr Hans Rinesch, ehemaliges Mitglied der Hofkapelle C. M. Ziehrer, sein 25jähriges Kapellmeister- und Künstlerjubiläum. An diesem Jubiläumsabend wirken außer den im Kabarett allabendlich auftretenden Künstlern noch einige andere einheimische Kunstkräfte mit, auf welche wir noch zurückkommen.

Kommunales.

V **Zweibrücken,** 7. Juni. In leitenden Stellen des Kommunalverbandes-Stadt stehen Personalveränderungen bevor, auf die die letzten Erörterungen über die Lebensmittelversorgung der Stadt wohl nicht ohne Einfluß geblieben sind. So folgt Sekretär Schmitt einem Rufe der Stadtverwaltung Kaufbeuren (Allgäu) als Stadtsekretär für das Polizeireferat noch im Laufe dieses Monats, Geschäftsführer Danner des K.-V. hat ebenfalls seine Kündigung eingereicht.

sw. **Zwingenberg,** 8. Juni. Dreißigtausend Mark Ueberschuß weist der Jahresabschluß 1917 der Gemeinde, welcher jetzt fertiggestellt und zur Prüfung vorgelegt ist, nach. Der Betrag ist dem Gemeindevermögen zugeschrieben worden und hauptsächlich auf die gute Rentabilität des Waldes zurückzuführen. Zwingenberg gehört somit zu den wenigen Gemeinden, die die drückende Schuldenlast nicht so sehr verspüren.

* **Stuttgart,** 7. Juni. Die Stadt Stuttgart wird nunmehr am 1. Juli das schon länger geplante Stadtnachrichtenamt errichten. Die Stelle des Leiters wird mit einem Beamten der Stadt Stuttgart besetzt werden.

* **Leipzig,** 7. Juni. Der Rat der Stadt Leipzig beschloß eine Erhöhung der Karten- und Lustbarkeitssteuer allgemein um 100 Prozent, für Radwettfahrten um 200 Prozent und für Pferderennen um 300 Prozent. Weiter beschloß der Rat, um den hohen Fehlbetrag der Straßenbahn herabzumindern, drei Linien einzuziehen. Zur Vermeidung von Entlassungen der dadurch entbehrlich werdenden 400 Straßenbahner soll die Arbeitszeit des gesamten Personals wöchentlich um einige Stunden gekürzt werden. Die Betriebseinschränkung ist eine Folge der neuen Tariferhöhung und der dadurch bewirkten Abwanderung der Fahrgäste.

Aus dem Lande.

♂ **Heidelberg,** 7. Juni. Stadtrat und Bezirksamt haben das Verbot des Badens im freien Neckar aufgehoben. Da hier z. Zt. überhaupt kein Freibad besteht und nur eine private Flußbadeanstalt vorhanden ist, wird die Bevölkerung diesen Beschluß mit Freuden vernehmen. Ein Badeanzug ist vorgeschrieben. — Am Samstag und Montagmorgen gab es bei einem Teil der Heidelberger Bäcker kein Brot, weil das Mehl nicht rechtzeitig eingetroffen war. Es kam dann am Montag an, sodaß der Mangel noch im Laufe des Tages behoben werden konnte. — Der Kreisausschuß hat beschlossen, die Junioviehweide des Kreises in diesem Jahre der Seuchen wegen nicht zu benutzen, bei der Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz 40 000 Mark Geschäftsanteil (statt 20 000 Mark) zu übernehmen und die Kreisversammlung auf den 17. Juli einzuberufen. — In der Nährmittelfabrik im Stadtteil Wieblingen kam der Arbeiter Ludwig Pfisterer beim Auflegen eines Riemens in die Transmission und wurde lebensgefährlich verletzt. Seine Mutter hat im Kriege bereits zwei ihrer Söhne verloren.

ch. **Eschelbronn,** 7. Juni. Die Wahlbeteiligung war in hiesiger Gemeinde und auch in der Umgebung sehr flau. Etwa die Hälfte aller Stimmberechtigten stimmte nicht ab hier. Unter dem Einfluß der schlechten Geschäftslage des Schreinergewerbes wurden 82,5 % aller Kommunisten des Bezirkes Sinsheim hier gewählt.

)(**Ohlsbach,** Amt Offenburg, 3. Juni. Der Vorstand des ländlichen Kreditvereins Franz Josef Kopp hat sich in einem Anfalle von Schwermut in seiner Wohnung erschossen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Stuttgart,** 7. Juni. Am Samstag nachmittag versuchte der 43 Jahre alte verheiratete Metallschleifer Josef Schmid von Abtsgmünd eine 11 Jahre alte Schülerin am Neckar bei Münster zu ertrolseln und sodann im Fluß zu ertränken. Dank dem beherzten Handeln einiger Männer, die den Vorgang vom anderen Ufer aus beobachteten und den Fluß in einem Kahn übersetzten, ist es gelungen, das Kind noch so rechtzeitig zu bergen, daß es wieder ins Bewußtsein zurückgerufen u. am Leben erhalten werden konnte. Der Mörder hatte an dem Kind schon seit zwei Jahren fortgesetzt Sittlichkeitsverbrechen begangen. Um sich seiner zu entledigen, lockte er es am Samstag nachmittag unter dem Vorwand, es solle mit ihm bei einem Bekannten in der Nähe vom Münster Lebensmittel abholen, an den Tatort. Hinter einem Weidenbusch warf er dem Mädchen plötzlich einen Strick um den Hals und drosselte es, bis es das Bewußtsein verlor. Dann warf er es in den Fluß und drückte ihm das Gesicht so lange unter Wasser, bis er es tot glaubte. Mit einem Fußtritt versuchte er das Mädchen in die Strömung hinauszustoßen. Die durch die Hilferufe des Mädchens aufmerksam gewordenen Männer versuchten den Mörder durch Zurufe von seinem Vorhaben abzuhalten, dieser führte jedoch die Tat kaltblütig aus und ergriff sodann die Flucht. Die sofort von der Kriminalpolizei eingeleitete Fahndung führte kurz vor Mitternacht zu seiner Festnahme. Obgleich reßlos überführt, verweigert der Mörder reuelos jede Auskunft.

Sportliche Rundschau.

München in der Spielplatzfrage bahnbrechend.

In der ersten Sitzung des Uebungsstättenausschusses des Stadtrats München wurde beschlossen, daß künftig die städtischen Spielplätze den Vereinen für Leibesübungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für das Fußballspiel werden zur Schonung der Rasenflächen zum Ueben eigene Tore außerhalb des eigentlichen Spielfelds errichtet. Den Vereinen wird das Recht zugestanden, bei größeren Veranstaltungen Eintrittsgelder zu erheben. Zur Beseitigung der Lustbarkeitssteuer für sportliche Veranstaltungen werden entsprechende Schritte unternommen. Zum Schutz dieser städtischen Spielplätze werden eigene Aufseher angestellt, die auch das Spielen nichtberechtigter Personen zu verhindern haben. Zur Schaffung eines großen Spielplatzes im Englischen Garten wird in Unterhandlungen mit der Krongutverwaltung getreten. Man stelle damit in Vergleich die Interesselosigkeit, die bei der Mannheimer Stadtverwaltung in der Frage der Förderung der Leibesübungen herrscht. Der Propaganda-Sternlauf wird, so hoffen wir zuversichtlich, zeigen, daß sich die Bewegung zur Schaffung von Spielplätzen durch die Stadtgemeinde nicht mehr zurückhalten läßt, und daß viele Tausende diese Forderung immer wieder und immer wieder erheben werden, bis auf dem Rathaus ein günstigerer Wind zu wehen beginnt.

Pferderennen.

* **Das österreichische Derby.** In diesem klassischen Rennen siegte am Sonntag Wolfgang (Esch) aus dem Stalle Horaz v. Landau, vor Graf Sigrays Harfona (Pfertzschner) und Prime (Hauser) aus dem Gestüt Arrap, ferner Ligado, Vigalom, Morny, Robert der Teufel und Mokka. Tot. 186; 38, 37, 68. Der Sieg des Außenseiters überraschte die zahlreich erschienenen Zuschauer.

Schwimmen.

* **Das große Schwimmen „Quer durch Cannstatt"** am 27. Juni hat sehr zahlreiche Meldungen gezeitigt. Insgesamt beteiligen sich 18 Vereine mit 145 Meldungen. Besonders gut besetzt sind die Juniorkämpfe. Die lange Strecke dieser Klasse zeigt bei den Herren ein Feld von 26 Teilnehmern, während von den Damen 13 und der Damen-Jugend 12 Meldungen für die 1500 Meter-Strecke vorliegen. Die lange Strecke für Senioren verspricht einen hochinteressanten Kampf zwischen dem bekannten Karlsruher Ernst Bahnmayer, der für Mannheim startet, und den einheimischen bewährten Langstreck-Schwimmern Otto Fahr und Richard Gollhofer. Zu erwähnen ist ferner das gutbesetzte Rettungs-Wettschwimmen und die Wettkämpfe im Springen. Bei den Staffelkämpfen, die vormittags stattfinden, treffen sich Heilbronn: Schwaben-Stuttgart und die festgebenden Vereine. Ein A-Klassiges Wasserballspiel um die württembergische Gaumeisterschaft wird die Vormittagskämpfe beschließen, während nachmittags außer den sportlichen Kämpfen noch das Ulmer Fischerstechen vor sich gehen wird. An den Wettfahrten der Ruderer beteiligen sich die Stuttgarter Ruder-Gesellschaft 1899 und der Cannstatter Ruder-Klub 1910, die außerdem eine Auffahrt aller Boote zeigen werden.

Fußball.

♂ **Das Entscheidungsspiel um den Süddeutschen Verbandspokal im Odenwaldkreis zwischen Turn- und Sportverein Waldhof und Phönix auf dem Phönixplatze** findet bestimmt morgen Mittwoch abend 6 Uhr statt, da bereits am kommenden Sonntag die Schlußspiele der einzelnen Kreise beginnen müssen. Beide Mannschaften werden in der besten Aufstellung antreten und versuchen, sich für die Schlußspiele zu qualifizieren. Die Eintrittspreise sind trotz der guten Leistungen, die geboten werden, nieder angesetzt worden. — Samstag, den 12. Juni hält Phönix Mitgliederversammlung und anschließend daran Generalversammlung in den oberen Lokalen des „Durlacher Hofes" ab, wozu nur Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten Zutritt haben. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

Leichtathletik.

sr. **Die Ausschreibung der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften,** die am 15. August in Dresden ausgetragen werden, ist jetzt im Druck erschienen und enthält die genauen Bestimmungen. Die Meldungen sind demnach schriftlich bis 4. August an die Geschäftsstelle der D. S. B. f. A., Berlin, Ziegelstraße 3, zu richten. Nachnennungen werden nicht angenommen. In allen Meisterschaften finden Vorkämpfe, zum Teil bereits am Samstag, den 14. August statt. 4 Mann kommen in die Entscheidung, beim 800 Meter- und 1500 Meter-Lauf 6 Mann. Die Laufbahn ist eine Rundbahn mit 2 Kurven. Ihre Länge beträgt 430 Meter.

sr. **Einen neuen Weltrekord im Speerwerfen stellte der Finnländer Myrrha in Helsingfors mit 69,93 Meter auf.** Sein alter Rekord betrug 66,25 Mtr., den er im Jahre 1915 aufgestellt hatte. Die deutsche Bestleistung ist 57,15 Meter, aufgestellt am 14. 5. 1911 von Mandel-Berlin.

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 8. Juni 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	762.0	10	NNW	schw.	heiter	4
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	760.8	11	NW	frisch	wolkig	5
Frankfurt a. M.	763.9	10	N	schw.	heiter	0
München	761.2	12	NO	schw.	heiter	0
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	760.6	12	NW	schw.	halb bed.	1

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^00 morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Gestrige Tiefwärme	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	762.6	8	17	6	O	mäß.	wolk.	0	
Baden-Baden	213	760.9	10	15	5	N	schw.	wolk.	0	
Königstuhl	563	761.5	8	11	5	NO	schw.	wolk.	0	
Feldberg, Hof	1261	650.6	4	9	0	NO	schw.	wolk.	0	
St. Blasien	780	—	6	13	1	—	still	wolk.	0	

Allgemeine Witterungsaussichten.

Das über Westeuropa lagernde Hochdruckgebiet hat sich rasch über das Binnenland ausgebreitet und im ganzen Lande Aufheiterung gebracht. Die Nachttemperaturen sind noch weiter, in der Ebene bis zu 5 Grad, im Hochschwarzwald bis zum Gefrierpunkte gefallen. Das westliche Hochdruckgebiet scheint jetzt unmittelbaren Einfluß auf die Wetterlage zu gewinnen.

Voraussichtliches Wetter bis Mittwoch, 9. Juni, nachts 12 Uhr.

Zeitweise heiter, trocken, nach kalter Nacht am Tage wärmer als heute.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Alte Kammermusik.** Die alte Kammermusik wird neuerdings von einer Leipziger Kammermusikvereinigung, in welcher auch ein geborener Mannheimer mitwirkt, erfolgreich gepflegt. In den Münchener Neuesten Nachrichten vom 15. Mai ds. Js. lesen wir: „Der ganz vorzügliche erste Violinist im Leipziger Gewandhausorchester, Hans Schork, war der Veranstalter und geistige Urheber eines interessanten und als Probe praktischer Musikrenaissancen besonders verdienstlichen Kammerabends alter Meister unter Mitwirkung von Anna Pincus (Cembalo) und dem ausgezeichneten Karl Bartusat (Flöte). Eine Triosonate von Händel, die G-moll-Violinsonate von Tartini, S. Perl's H-moll-Flötensonate und eine Violinsonate von Haydn waren die äußerst dankbar aufgenommenen Gaben des Abends." — Vielleicht hören wir das auch in Berlin und Leipzig glänzend rezensierte Ensemble auch einmal in Mannheim.

F. M.

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Die deutsche Schulreform.** Durch die Einfügung falscher Korrekturzeilen ist im vorletzten Abschnitt des Feuilletonartikels „Die deutsche Schulreform" (Samstag-Abendausgabe) der Sinn entstellt worden. Die betreffende Stelle muß lauten: Denn so wenig wie Vater und Mutter dürfen Schule und Eltern in ihrem Erziehungswerk einander entgegenarbeiten. Wozu auch die ganze Einrichtung der Elternbeiräte? Berechtigte und begründete Wünsche und Beschwerden konnten die Eltern bisher direkt beim Lehrer oder Direktor vorbringen und können auch fernerhin auf dem direkten Wege vorgebracht werden; einsichtsvolle Eltern werden diesen dem Umweg über den Elternbeirat sicher vorziehen. Wenn der Elternrat bei schwerwiegenden Maßregeln, wie Ausweisung eines Schülers mitwirken soll, so ist sicher, daß die Schule zu einer solchen Maßregel usw.

Literatur.

⊙ **Die Flöte,** deren Juniheft (Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig) wertvolle belletristische Beiträge enthält, bringt als Leitaufsatz Walter v. Molos „Bekenntnis zum Expressionismus", ein ruhiges, sachliches und doch wie dichterisches Wort über die neuere Literaturrichtung. Einer der Kernsätze sei hier wiedergegeben: „Dem tiefer Sehenden", schreibt Walter v. Molo, „dem kühl Verantwortungsvollen sind „Ausdruckskunst" (Expressionismus) und „Eindruckskunst" (Impressionismus) innigst verwandt; daran ändern die expressionistischen Propheten, die das mit großem Reklameaufwand bestreiten, nichts: jeder Dichter, der echt ist, sieht in sich und aus sich; was wir außen erleben ist ja auch stets Innerlichkeit, denn wir sehen die Welt nur durch unser Ich ..... Das expressionistische Losungswort, daß die Natur nicht mehr Gegenstand und Maßstab der Dichtung, wie z. B. zur Zeit der Klassik, sein dürfe, ist ja auch lediglich ein Streit um ein Wort, denn der nicht gedankenlose oder der, der nicht engherzig mit dem Worte „Natur" nur den äußerlich sichtbaren Teil der Natur bezeichnet, versteht unter „Natur" die Gesamtheit der Schöpfung."

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die deutschen Abrechnungsstellen 1919.

Der Verkehr der deutschen Abrechnungsstellen im abgelaufenen Jahr ist durch die Erscheinung der Geldentwertung stark beeinflußt. Die Summe der Abrechnungen, die im letzten Friedensjahr 73.6 Milliarden betrug und 1918 auf 119.3 Milliarden gestiegen war, ist weiter auf 182.7 Milliarden emporgeschnellt, wobei neben der Geldentwertung auch die von 343 auf 386 erhöhte Teilnehmerzahl und der vermehrte Schatzwechselverkehr zu berücksichtigen sind. Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den letzten drei Jahren:

Jahr	Stück	Summe in 1000 Mk.	Uebertrag auf Giro in 1000 Mk.	Kompensiert in %
1917	11,082,853	93,185,776	37,843,813	59,4
1918	11,868,999	119,309,500	57,183,317	52,1
1919	16,661,391	182,676,508	61,174,501	66,5

Auch die Stückzahl der Ablieferungen hat die ansehnliche Steigerung um 4.79 Millionen oder um 40.4% erfahren. Die Steigerung der Umsätze hängt zusammen mit der aus der Liquidation des deutschen Volksvermögens entstandenen Geldflüssigkeit, der ungeheuren Preissteigerung, der Lebhaftigkeit des Börsengeschäftes und der Umstellung unserer Volkswirtschaft auf den Friedenszustand. Im Verhältnis zur Geldentwertung hätte die Steigerung der Umsätze vielleicht noch größer sein können. Bemerkenswert ist, daß die Umsätze des Kleinverkehrs in erheblichem Umfang in den Abrechnungsverkehr Eingang gefunden haben, was als ein Erfolg der Reichsbank erscheint.

Der Verkehr an den badischen Plätzen hat sich an den zwei Abrechnungsstellen wie folgt entwickelt:

Jahr	Stück	Summe in 1000 Mk.	Uebertrag auf Giro in 1000 Mk.	Kompensiert in %
Mannheim:				
1917	179,979	649,266	247,081	62,7
1918	194,052	758,092	284,098	62,5
1919	271,581	951,241	330,456	65,3
Karlsruhe:				
1917	48,393	432,127	222,576	48,5
1918	57,765	537,151	262,805	51,1
1919	83,120	910,357	428,750	53,1

Die Kompensationsquote im Gesamtdurchschnitt hat im vergangenen Jahre sich um 14.4 Punkte auf 66.5% gehoben.

Was die Zusammensetzung des Abrechnungsmaterials betrifft, so hat der Handelswechsel seine frühere Stellung begreiflicherweise noch nicht wiedererlangen können. Den größten Anteil an der Zunahme hat der Scheck. Die anormalen Erscheinungen des Wirtschaftslebens haben dem Scheckverkehr zu größerer Lebhaftigkeit verholfen. Die Denkschrift der Reichsbank nennt den Schleichhandel als Förderer des Scheckverkehrs, wenngleich derselbe im allgemeinen wohl mit barem Gelde zu zahlen pflegt. Auch die Steuerfurcht und die zunehmende Unsicherheit, Diebstähle und ähnliches förderten ebenfalls die Ausdehnung des Scheckverkehrs, weiter die Devisenordnung und die Gebührenfreiheit des Scheckeinzugs auf die Mitglieder der Abrechnungsstellen in Verbindung mit beschleunigter Gutschrift noch am Tage der Einlieferung ein weiteres Mittel war, der Abrechnung Schecks zuzuführen.

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.

Das 22. Geschäftsjahr brachte noch nicht die Möglichkeit zur freien Betätigung. Die Zwangsbewirtschaftung dauerte fort und damit war ein Zustand geringer Beschäftigung gegeben. Verschärft wurde dieselbe in den ersten Monaten des Berichtsjahres durch eine Reihe von Umständen. Auch die im Laufe des Geschäftsjahres langsam begonnenen Zuteilungen ausländischen Getreides konnten die Beschäftigungsziffer nicht wesentlich erhöhen. Demgegenüber stand die ungenügende Entlohnung einerseits und die ins Ungemessene gesteigerten Aufwendungen für Betriebsmaterialien, Kohlen, Löhne und Gehälter andererseits. Die im Berichtsjahr bewilligten Mahllohnerhöhungen waren jeweils durch die Steigerungen der Unkosten überholt. Die Entwicklung für das kommende Geschäftsjahr ist nicht vorauszusehen. Zur Stärkung der Betriebsmittel im Falle des eintretenden Abbaues der Zwangswirtschaft wird die Erhöhung des Aktienkapitals und die Aufnahme einer weiteren Obligationsanleihe vorgeschlagen.

Ausweislich der Bilanz beträgt der Gewinn einschließlich des Vortrages aus vorigem Jahre von M. 80 127 abzüglich der Abschreibungen von M. 203 251, M. 317 201. Hiervon soll, wie mitgeteilt, wieder 10% Dividende wie i. V. verteilt werden.

In der Bilanz sind aufgeführt: Kassa M. 183 306, Effekten M. 569 552 (i. V. 1,61 Mill. M.), Waren M. 88 177, Heizung (Kohlen) M. 125 720, Debitoren M. 3 026 245 (i. V. 1,96 Mill. M.), Mühlenwerk (Abschreibung M. 122 211) M. 158 144, Immobilien M. 1,17 Mill. Diesen stehen bei 2 Mill M. Aktienkapital und Obligationen von M. 1,94 Mill. an Kreditoren gegenüber Mark 477 492 (358 000 M.), ferner Reservefonds 250 000 M. und Delkrederekonto M. 150 000.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 8. Juni. (Drahtb.) Die **Verschlechterung der Mark** gab an der Börse Anlaß zu Käufen, was zu einer festen Haltung führte, die namentlich am Markte der Auslandswerte etwas lebhafter zutage trat. Im allgemeinen blieb jedoch die geschäftliche Tätigkeit wenig umfangreich, da die künftigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Deutschlands zur Zurückhaltung mahnen. Stark favorisiert waren Nordd. Lloyd, welche auf das Schiffahrtsabkommen mit Amerika 6% gewannen. Hamburger Paket stiegen 9%. Lebhaft waren ferner die Umsätze in Schantungbahnaktien, welche im freien Verkehr bis 653 gesteigert wurden. Der erste amtliche Kurs wurde mit 647—648 notiert. Lombarden lagen fest, 34.25—34. Otaviminen konnten sich behaupten. Deutsche Petroleum bewegten sich mäßig nach unten, 603—595. Elektrisch Deutsch-Uebersee konnten ihren Kursstand um 3% auf 808 erhöhen. Scheideanstalt, Badische Anilin und Elektron Griesheim erhöhten ihre Notierungen um 2—5%. Ruhig lag der Markt der Elektropapiere. Auch Montanpapiere waren nur wenig verändert. Gelsenkirchener, Mannesmann, Harpener und Bochumer lagen mäßig höher. Phönix Bergbau waren 3% niedriger. Mexikaner fanden wieder Beachtung. 5%ige Goldmexikaner notierten 338 +8%, 5%ige Silbermexikaner 261 +9%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Die Börse eröffnete im allgemeinen wegen der anfänglichen Steigerung der Devisenkurse in fester Haltung bei höherer Bewertung der Auslandspapiere und insbesondere der Kolonialwerte, zumal verlautete, daß die Entschädigungsfrage in der Schantungbahn-Angelegenheit demnächst einer Lösung entgegengeführt werde, die allgemein befriedigen würde. Eine gute Anregung bot dem Markte ferner die lebhafte Steigerung der Schiffahrtsaktien, weil man annimmt, daß eine Reihe ähnlicher Abkommen wie das der Hapag mit dem Harrimankonzern auch von den übrigen Gesellschaften mit ausländischen Reederunternehmungen getroffen werden dürften, bereits angebahnt seien. Namentlich wollte man schon Bestimmtes über den Nordd. Lloyd in dieser Beziehung wissen. Sonst blieb das Geschäft beschränkt bei geringen Kursänderungen. Vereinzelt waren später auch Abschwächungen zu notieren und gegen Schluß trat eine allgemeine leichte Abschwächung ein, wozu in erster Linie das Nachgeben der Devisenkurse beitrug. Der Anlagemarkt blieb unverändert.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Am Produktenmarkt bewegten sich die Umsätze auch heute in engen Grenzen. Für Hafer ist die Kauflust geringer geworden und das hat zeitweise eine leichte Abschwächung der Preise hervorgerufen. Peluschken, Wicken, Ackerbohnen und geringe Erbsen sowie anderes Material sind reichlich und zu verhältnismäßig billigen Preisen angeboten als Ersatz für Hafer. Lupinen und Seradella spielen als Ersatzfuttermittel auch eine Rolle. Heu war merklich unter den alten Preisen am Markte. Stroh abgeschwächt. Amtliche Hafernotierungen: Loko ab Bahn 3080—3000, spätere Lieferung: 2800 bis 2820—2800. Tendenz ruhig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Jahresabschluß des preußischen Rheinschiffahrtskonzerns.

r. **Düsseldorf**, 8. Juni. (Eig. Drahtb. Die im sogenannten preußischen Rheinschiffahrtskonzern zusammengeschlossenen Schiffahrts- und Lagerhausgesellschaften werden für das Jahr 1919 befriedigend abschließen. Dem Konzern gehören bekanntlich an: Mannheimer Lagerhausgesellschaft in Mannheim und Ludwigshafen, dann die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln, die Münsterische Schiffahrts- und Lagerhausgesellschaft in Münster in Westfalen und die Niederrheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft A.-G. Düsseldorf. Durch den Interessengemeinschaftsvertrag ist die Regelung und Beteiligung am Gewinn gemeinsame Angelegenheit. Die Aufsichtsräte beantragten für alle 4 Gesellschaften die Verteilung einer Dividende von 8% wie in den beiden Vorjahren.

Verbandsneugründung der deutschen Röhrenhändler.

r. **Düsseldorf**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen wegen dem Zusammenschluß der Röhrenhändler sind von Erfolg gewesen. Es wurde auf unbestimmte Zeit ein Verband gebildet, dem alle Röhrenhändler Deutschlands angehören werden. Der Verband wechselt jährlich seinen Sitz zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Seine Aufgabe besteht in der Festsetzung der Preise, sowie die Regelung der Rohmateriallieferungen.

Der Wiener Bankverein im Jahre 1919.

Große Ertragssteigerungen und Höchstziffern auf der ganzen Linie kennzeichnen auch beim Wiener Bankverein das Jahr 1919. Die Dividende wird von 5% auf 8½% erhöht und die Rücklagen einschließlich der Versorgungskassen erfahren außerordentlich starke Vermehrungen. Der Reingewinn stieg von 11.46 Mill. Kr. auf 42.4 Mill. Kr. Die Umsätze betrugen über 261 Milliarden Kr. Die G.-V. soll über eine beantragte Kapitalserhöhung von 120 Mill. Kr. auf 300 Mill. Kr. beschließen.

Preisermäßigung in der Drahtkonvention.

r. **Düsseldorf**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) In der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Preise wie folgt zu ermäßigen: Blankgezogener Draht M. 440 gegen 500, Schrauben- und Nietendraht 485 gegen 550, verzinkter Draht 510 gegen 580, Drahtstifte 515 gegen 575, Stacheldraht 560 gegen 630, Sprungfedern 540 gegen 600, alles pro 100 kg ab Hamm in Westfalen oder Neunkirchen an der Saar für Juni und Juli. Die Ueberpreise für Drahtstifte sind unverändert auf 400—450% geblieben.

*

Zusammenschluß in der deutschen Wasserwirtschaft. Zum „Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband E. V." haben sich am 20. Mai d. J. in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg der Wasserwirtschaftliche Verband und der Deutsche Wasserkraft-Verband vereinigt. Förderung der deutschen Wasserwirtschaft, Nachweis, Ausbau und Ausnutzung der Wasserkräfte, Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Beratung der Mitglieder in rechtlicher und technischer Beziehung durch besondere Fachausschüsse sind die Hauptzwecke des Verbandes. Dem Verbande sind bereits 65 Kommunen, 45 Handelskammern, 47 wirtschaftliche Verbände und Vereine und 344 Handelsfirmen und Einzelpersonen beigetreten.

** **Unter der Firma Delmenhorster Mühlenwerke A.-G.** in Bremen ist in Bremen ein neues Unternehmen mit einem Aktienkapital von 5 Mill. ℳ gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens bildet der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Mühlenanlagen jeder Art, besonders die Herstellung von Mühlenerzeugnissen sowie der Handel damit. Im Aufsichtsrat ist das Bankhaus Schröder, Heyl u. Weyhausen durch den Inhaber B. C. Heyl und die Deutsche Nationalbank durch Direktor August Strübe vertreten.

„Colonia", Kölnische Feuer- und Unfall-Versicherungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat beantragte eine Dividende von 396 ℳ auf die Aktie im Nennwerte von 2400 ℳ (i. Vorj. 430 ℳ und 165 ℳ auf die Aktie von 1000 ℳ). — Für die Rückversicherungsgesellschaft „Colonia" Köln wird eine Dividende von 50 ℳ für die Aktie (i. Vorj. 75 ℳ) beantragt.

Oesterreichische Noteneinfuhr. Um die Einfuhr der Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank einer schärferen Kontrolle zu unterziehen, verfügte das Oesterr. Staatsamt für Finanzen, daß die Einfuhr von Banknoten der Oesterreich-Ungarischen Bank, ob abgestempelt oder nicht, somit auch deutsch-österreichisch gestempelter Noten, nur mit besonderer Genehmigung der Devisenzentrale gestattet ist. Im Einreiseverkehr ist die Einbringung von 2000 Kr. deutsch-österreichisch gestempelter Noten auf den Kopf gestattet. Die tschechoslowakischen Staatsnoten und die südslawischen Kronen-Dinar-Noten können unbeschränkt eingeführt werden.

Waren und Märkte.

Baumwoll-Bericht.

Bremen, 7. Juni. Laut Bericht von Knoop u. Fabarius Bremen schlossen nach heftigen Schwankungen und schweren Erschütterungen die Märkte am 4. Juni wie folgt:

		mid. disp.	Juli	Oktober	Dezember
in Liverpool	am 4. Juni	—.—	25.44 d.	24.22 d.	—.—
in Newyork	„ 4. „	40.— cs.	38.40 cs.	36.16 cs.	35.13 cs.
in Neworleans	„ 4. „	41.— cs.	38.56 cs.	36.07 cs.	—.—

Bremen fullymiddling Americ. g. c. 28 mm 49—46 ℳ per Kilo.

Das Gesamtbild der Märkte, wie es sich seit einigen Wochen darstellt, hat keinerlei Veränderung erfahren. Die Zukunft ist daher dunkel. Die Schwankungen der Mark und des Dollarkurses tragen noch zu einer Verschärfung der allgemeinen Unsicherheit bei. Es kommt hinzu, daß durch den Mai-Bericht des Ackerbaubüros in Washington, das den Stand der Anpflanzungen mit 62.4% gemeldet wurde. Im vergangenen Jahre war der Maisstand 75.6% und die hierfür seit 1900 gemeldete niedrigste Ziffer war die des Jahres 1917 mit 69.5%. Im vergangenen Jahre ging dann der Stand bis zum September auf 54.1%, im Jahre 1917 auf 60.4% hinunter.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	8.	7.
4% Mannh. v. 1901 06-08	99.60	100.—
4% Mannheimer v. 1912	99.60	100.—
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	71.60	74.40
3½% do.	66.—	66.50
3% do.	65.90	65.90
5% I. Reichs-Schatzanl.	100.—	100.20
4½% IV. und V. do.	81.75	81.75
4½% I. Reichsschatzanl.	75.75	75.50
5% Preuß. Schatzanw.	100.—	[illegible]
4% do.	86.50	86.80
3½% Preuß. Konsols	62.85	62.90
3% do.	58.40	—.—
4% Bad. Anleihe v. 1919	—.—	65.—
3½% Bad. Anleihe	—.—	—.—
3% do. von 189..	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	86.75	86.75
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	69.—	69.—
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	94.90	94.50
3½% do.	80.50	80.5
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	35.—	35.50
4½% do. Schatzanweis.	49.—	49.50
4% do. Gold-Rente	45.50	45.25
4% do. einheitl. Rente	30.—	30.—
4% Ungar. Gold-Rente	63.—	64.
4% do. St.-Rte. v. 1910	39.5	40.50
4½% do. St.-Rte. v. 1913	30.—	—.—

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	8.	7.
Badische Bank	6⅔	178.—	180.—
Berl. Handelsg.	8	183.5	181.—
Darmst. Bank	6	154.50	154.—
Deutsche Bank	12	276.—	272.50
Disconto-Ges.	9	198.—	196.75
Dresdner Bank	7	171.—	169.—
Nationalbk. f. Dtschl.	5	138.50	137.50
Pfälzische Bank	6	144.—	144.—
Pfälz. Hyp.-Bank	9	—.—	—.—
Rhein. Creditbank	5	137.50	138.50
Rhein. Hyp.-Bank	9	188.	188.—
Südd. Disc.-Ges.	6	153.—	153.—
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Brgb. u. Gußst.	5	238.	243.
Deutsch-Lux. Brgw.	10	296.—	63.25
Gelsenk. Bergw.	6	286.50	283.—
Harpener Bergbau	5	265.	61.50
Kaliw. Westeregeln	10	610.—	605.—
Mannesm.-Rhr.-W.	6	320.35	317.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	185.25	185.—
do. Eisenind. (Caro)	14	217.50	221.50
Phönix Bergbau	8	375.—	380.—
V. Kön.- u. Laurah.	0	196.—	195.—

Transport-Aktien.	Div.	8.	7.
Schantung	—	635.—	625.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	193.50	174.—
Nordd. Lloyd	—	189.9	174.—
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	—.—	260.—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	34.5	35.—
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	—.—	—.—
Cementw. Heidelbg.	10	209.—	200.—
Bad. Anilin	12	424.50	417.
Chem. Scheideanst.	20	512.—	518.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	301.	292.50
Farbw. Höchst	12	338.—	334.—
V. ch. F. Mannheim	7	500.—	479.—
Ch. Farb. Mühlheim	4	—.—	—.—
do. Holzverkohl.	5	314.50	310.—
do. Rütgerswerke	12½	220.50	221.—
Südd. Drahtindustr.	7	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	279.—	275.25
Bergmann W.	12	230.—	—.—
Felten & Guilleaume	10	407.	400.—
Lahmeyer	8	178.	178.—
Rh. Elktr.-G. Mannh.	7	153.—	148.
Schuckert Nürnberg	8	178.50	174.75
Siemens & Halske	12	—.—	295.—
Gummiw. Peter	18	330.—	330.—
Heddernh. Kupferw.	—	236.5	234.50
Junghans Gebr.	12	—.—	220.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	451.—	453.—
Lederwerke Rothe	7½	165.—	162.—
do. Südd. Ingh.	10	210.—	[illegible]
do. Spicharz	10	—.—	—.—
Walzm. Ludwigshf.	12	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	15	230.—	230.—
do. Badenia	10	182.—	171.—
do. Bad. Durlach	14	—.—	—.—
Daimlermotor	8	220.50	212.—
Maschfbr. Eßlingen	9	212.	209.
do. Eisenson	10	—.—	—.—
Gritzner, Durlach	15	310.—	313.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	10	—.—	—.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Schnellpr. Frankth.	7	—.—	—.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	313.—	315.
Porzell. Wessel	—	—.—	240.
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	—.—	—.—
Zellindustrie Wolff	7	—.—	180.—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—.—	298.—
Spinn. Ettlingen	7	212.	212.
Kammgarnsp. Kais.	12	—.—	[illegible]
Uhrenfbr. Furtwang.	15	—.—	—.—
Waggonfabr. Fuchs	21	290.	300.
Zellstoffbr. Waldhof	15	290.—	291.—
Zuckerfabrik, Bad.	14	—.—	—.—
do. Frankenthal	—	—.—	—.—

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	8.	7.
5% D. Schatzanw. Ser. I	100.—	99.90
5% do. Ser. II	98.57	98.51
4½% do. Ser. IV—V	81.35	81.81
4½% do. Ser. VI—IX	75.50	75.50
4½% do. 192 er	92.—	92.
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.73
4% do.	74.35	74.50
3½% do.	67.0	66.83
3% do.	66.35	63.40
4% Preuß. Konsols	74.40	73.90
3½% do.	63.40	62.35
3% do.	58.35	58.25
4% Badische Anleihe	85.25	85.50
3½% Bayerische Anl.	69.—	66.25
3% Hessische Anleihe	60.90	61.10
4% Frankfurt. Stadtanl.	114.75	115.—
4% München. Stadtanl.	102.90	102.3
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	48.10	48.60
4% do. Goldrente	—.—	45.35
4% do. conv. Rente	29.10	29.30
4½% do. Silberrente	—.—	—.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administ.-Anl.	72.—	74.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	99.—	102.75
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	99.—	102.75
4% do. unif. Anleihe	170.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	63.—	62.50
do. 400-Fr.-Lose	433.—	433.
4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	42.50	43.30
4½% do. do. v. 1914	43.40	—.—
4% do. Goldrente	62.25	63.[illegible]
4% do. Kronenrente	31.93	31.93
4% Wiener Invest.-Anl.	53.—	49.50
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	103.10	103.—
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	70.—	70.
3% do. IX. Serie	—.—	—.—
3% do. Erg.-Netz	53.—	55.—
4% do. Goldprior.	61.—	63.—
2,60 Südöstr. Sch., a. Pr.	—.—	67.—
2,60 do., neue Priorität	61.50	—.—
3% do. Obligat.	—.—	32.50
4½% Anatolier, Ser. I, II	113.—	111.—
4½% do. Serie III	149.—	191.—
4% A.E.G. Obl. v. 1903	—.—	—.—
5% D.-Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	8.	7.
Schantungbahn	0	625.50	[illegible]
Allg. Lok.- u. Straßb.	9	113.25	113.75
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	133.25
Südd. Eisenbahn	5½	117.—	118.
Oest. Staatseisenb.	7½	—.—	260.25
do. Südb. (Lomb.)	0	33.50	34.75
Anatolier	7	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—
Orientbahn	5	193.25	195.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	—.—	183.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	19[illegible]	176.—
Hbg.-Südam. D'sch.	—	253.	233.—
Hansa Dampfsch.	—	322.—	—.—
Nordd. Lloyd	—	189.	174.75
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	8	185.—	184.75
Comm.- u. Disk.-B.	7	184.—	184.—
Darmstädter Bank	6	155.	155.
Deutsche Bank	12	279.50	273.—
Disconto-Command.	9	199.37	199.25
Dresdner Bank	7	169.75	169.—
Mitteld. Kreditbank	7	156.—	153.50
Nationalbk. f. Dtschl.	5	141.25	138.5
Oesterr. Kredit	6⅓	102.50	105.—
Reichsbank	8.70	149.—	149.
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	394.	[illegible]
A.-G. Anil. Treptow	12	327.—	334.—
Adler & Oppenheim.	20	[illegible]	—.—
Adlerwerke	25	228.75	234.
Allg. Elektr.-Ges.	10	273.—	275.—
Aluminium-Industr.	20	1455.	1453.—
Anglo Continental	8	321.50	319.50
Augsb.-Nbg. Masch.	10	[illegible]	[illegible]
Badische Anilin	12	421.50	420.
Bergmann Elektr.	12	221.—	218.25
Berliner Elektr.	8	174.	180.—
Bing Nürnberg	18	236.—	233.25
Bismarckhütte	5	385.—	384.—
Bochumer Gußstahl	5	233.50	243.—
Gebr. Böhler & Co.	12	244.50	243.—
Braun, Boveri & Co.	9	[illegible]	—.—
Buderus Eisenw.	7½	253.75	251.—
Chem. Griesheim	7	—.—	[illegible]
Chem. Weiler	10	255.—	[illegible]
Chem. Albert	20	537.—	535.—
Concordia Bergb.	21	424.75	429.
Daimler Motoren	6	220.—	218.—
Deutsch-Luxembg.	10	[illegible]	[illegible]
D.-Ueberseeische Elektr.	0	830.—	735.
Deutsche Erdöl	20	735.	743.—
Deutsche Kaliw.	7	423.—	418.—
D. Waffen u. Munit.	25	348.—	351.
Dürkoppwerke	35	430.—	375.—
Elberfelder Farben	12	351.	353.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	118.50	119.50

	Div.	8.	7.
Bk. f. e. Unt. (Zür.)	0	330.—	—.—
Eschweiler Bergw.	12	330.50	—.—
Felten & Guilleaume	10	399.—	409.
Friedrichshütte	25	—.—	[illegible]
Gasmotoren Deutz	7	180.—	175.—
Gelsweiler Eisen.	10	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	6	286.—	283.50
do. Gußstahl	10	423.—	420.—
Georgs-Marienh.	6	273.50	265.—
Gerresheimer Glas.	19	330.	349.—
Goldschmidt, Th.	12	291.	294.—
Harpener Bergbau	5	[illegible]	262.—
Hilpert Maschinen	8	165.—	161.50
Hirsch Kupfer	10	265.25	269.25
Höchster Farbwerke	12	331.75	334.—
Hoesch Eisen u. St.	0	—.—	320.—
Hohenlohe-Werke	0	173.—	170.50
Kaliw. Aschersleben	30	[illegible]	368.—
Kattowitzer Bergb.	0	270.	264.75
Gebr. Körting	15	187.50	184.—
Kostheim. Zellulose	17	219.—	214.75
Lameyer & Co.	8	174.—	173.—
Laurahütte	0	—.—	199.50
Linde's Eismaschin.	12	210.	212.—
Linke & Hofmann	23.3	319.—	318.—
Ludwig Loewe & Co.	30	274.75	287.—
Lothringer Hütte	12	234.—	235.—
Mannesmannröhren	5	330.	333.50
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	185.75	183.—
do. Eisenind.	14	219.75	220.—
do. Kokswerke	17	413.—	410.—
Orenstein & Koppel	14	247.	243.50
Phönix Bergbau	8	379.—	378.—
Rhein. Braunkohle	12½	493.—	499.—
Rhs. Metallw. Vorz.	0	253.25	254.50
Rhein. Stahlwerke	6	[illegible]	290.50
Riebeck Montan	9	277.—	275.—
Rombacher Hütten	15	254.—	253.50
Rütgerswerke	12½	226.50	221.
Sachsenwerk	20	294.—	298.50
Schuckert & Co.	8	174.	177.50
Siemens & Halske	12	285.—	290.50
Türk. Tabakregie	—	785.—	—.—
Ver. Cöln-Rottweil	15	263.	268.—
Ver. Fränk. Schuhf.	15	195.—	200.—
Ver. Glanzstoffe	23	873.—	878.—
V. Stw. Zypen & Wis.	10	714.	721.50
Westeregeln Alkali	10	612.	603.—
Zellstoff Waldhof	15	255.—	254.
Deutsch-Ostafrika	—	221.—	211.
Neu-Guinea	—	833.—	898.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	732.—	729.—
do. Genußsch.	—	578.—	563.—
Pomona	—	3500.—	3300.—
Baltimore and Ohio	—	221.—	228.
Heidburg	—	220.—	223.
Steaua Romana	—	800.—	819.—
Deutsche Petrol.	—	—.—	796.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Spt.	7. Juni Geld	7. Juni Brief	8. Juni Geld	8. Juni Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.7	1139.—	1456.15	1461.15	1511.—	[illegible]
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	324.65	325.35	324.65	[illegible]
Christiania	112.50	709.25	719.25	720.75	729.25	[illegible]
Kopenhagen	112.50	660.25	664.33	665.70	679.30	[illegible]
Stockholm	112.50	720.25	866.10	863.60	879.10	[illegible]
Helsingfors	81.—	181.25	179.80	180.20	192.30	[illegible]
Italien	81.—	—.—	227.25	227.75	229.75	[illegible]
London	20.45	—.—	157.30	157.70	159.80	[illegible]
New-York	4.20	—.—	39.95	40.05	[illegible]	[illegible]
Paris	81.—	—.—	[illegible]	312.89	[illegible]	[illegible]
Schweiz	81.—	531.25	726.75	728.25	[illegible]	[illegible]
Spanien	81.—	535.50	651.25	655.65	[illegible]	[illegible]
Wien, alte	85.—	37.05	19.95	20.03	[illegible]	[illegible]
Wien, abgest.	85.—	37.35	28.97	29.03	[illegible]	[illegible]
Prag	85.—	—.—	89.15	89.35	[illegible]	[illegible]
Budapest	85.—	—.—	21.22	21.28	[illegible]	—.—
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19 20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisen.

	5. Juni Geld	5. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief	8. Juni Geld	8. Juni Brief
Holland	1468.50	1471.50	1473.—	1477.	[illegible]	[illegible]
Antwerpen	329.50	329.50	329.65	330.50	[illegible]	[illegible]
Norwegen	730.75	733.25	719.25	720.75	[illegible]	[illegible]
Dänemark	695.25	696.25	674.50	675.75	[illegible]	[illegible]
Schweden	891.25	890.75	879.25	880.75	[illegible]	[illegible]
Helsingfors	219.75	210.25	209.75	210.25	[illegible]	[illegible]
Italien	237.25	238.75	239.75	240.25	[illegible]	[illegible]
London	155.75	159.25	156.75	157.25	161.75	[illegible]
New York	39.70	39.90	40.20	40.30	[illegible]	[illegible]
Paris	314.50	315.50	312.50	313.50	317.50	[illegible]
Schweiz	734.25	733.75	726.75	828.25	[illegible]	—.—
Spanien	—.—	—.—	659.25	660.75	—.—	[illegible]
Wien, alte	—.—	—.—	—.—	—.—	[illegible]	[illegible]
Deutsch-Oest. (abg.)	—.—	—.—	29.35	29.45	[illegible]	[illegible]
Prag	—.—	—.—	—.—	—.—	[illegible]	[illegible]
Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—	[illegible]	—.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	

Frankfurter Notenmarkt

vom 4. Juni

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	42.15	42.35	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	338.50	331.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	—.—	—.—
Englische	—.—	—.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	316.50	319.50	Schweizer	828.50	831.50
Holländische	1518.50	1531.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	247.25	251.50	Tschecho-Slovak.	86.75	87.25
Oesterreich., abgest.	25.95	26.05	Ungarische	—.—	—.—

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

♂ **Der Verein „heimatstreuer Ost- und Westpreußen" Mannheim** veranstaltete am Sonntag vor acht Tagen einen Familienausflug nach Schwetzingen, an welchem sich die Mitglieder trotz der zweifelhaften Witterung fast vollzählig beteiligten. Nach einem schönen Spaziergang, von Rheinau ausgehend, fand man sich im Gasthaus „zum Ritter" zusammen, woselbst der Vorsitzende, Herr Krogul, nach einer herzlichen Ansprache wichtige Mitteilungen über die im Monat Juli zu erwartende Volksabstimmung machte. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß nach den aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden Berichten über die zuversichtliche Stimmung der Abstimmungsberechtigten mit einem Siege unsererseits und somit der Rettung der bedrohten Provinzen gerechnet werden kann. In gleichem Sinne sprach sich auch Herr Stadtpfarrer Bär aus Schwetzingen aus, der mit tiefempfundenen, von echter Vaterlandsliebe getragenen Worten zur Einigkeit und Heimatstreue mahnte und betonte, daß nur durch die Erfüllung dieser vaterländischen Pflichten die sittliche und wirtschaftliche Wiedergesundung unseres Volkes erreicht werden kann. Der Schriftführer des „Ortsvereins heimatstreuer Schlesier, Ost- und Westpreußen in Heidelberg", Herr Stenzel, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die beiden benachbarten Lokalvereine gemeinschaftlich an die Lösung ihrer Aufgaben herantreten möchten und knüpfte hieran eine Einladung zu einer Zusammenkunft der Landsleute in Heidelberg. Herr Dr. Th. Friedmann schloß sich den Herren Vorrednern mit beredten Worten an und gab in begeisternden Ausführungen Aufschluß über den Zweck und die Ziele des Vereins. Hierauf wurde die Versammlung durch einen Spaziergang in den Schloßgarten unterbrochen und nach etwa einstündigem Verweilen der Teilnehmer in den herrlichen Anlagen wieder aufgenommen. Man ging alsbald zum gemütlichen Teil über, der von Herrn Dr. Th. Friedmann vortrefflich geleitet wurde. Klavier-, Mandolin- und Gesangsvorträge wurden von Gästen und Vereinsmitgliedern abwechselnd zu Gehör gebracht. Außerdem wurden heimatliche Lieder gemeinschaftlich gesungen. Die Veranstaltung trug zweifelsohne wesentlich dazu bei, die Teilnehmer, welche demnächst zur Abstimmung fahren wollen, mit einander bekannt zu machen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu vertiefen. Nur zu schnell verflogen die fröhlich verlebten Stunden und die vorgerückte Zeit mahnte zur Rückkehr zu den heimatlichen Penaten. Alle Teilnehmer waren von dem harmonischen Verlauf der Veranstaltung höchst befriedigt u. gaben dem Wunsche Ausdruck noch einer baldigen Wiederholung einer landsmännischen Zusammenkunft.

♂ **Die Vergnügungsgesellschaft „1ver Zirkel" Mannheim** feierte am Sonntag abend im großen Saale der Liedertafel ihr 2. Stiftungsfest mit Ball. Für den plötzlich schwer erkrankten 1. Vorsitzenden, Herrn Jakob Büch, begrüßte der 1. Vergnügungsrat, Herr Emil Papsdorf die erschienenen Gäste und Mitglieder. Dem Ueberblick über das vergangene Gesellschaftsjahr war zu entnehmen, daß die bisherigen Veranstaltungen immer zur Zufriedenheit des Publikums sowie der Mitglieder ausgefallen waren. Herr Papsdorf schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche des ferneren Blühen und Gedeihens der Gesellschaft. Die Vergnügungskommission, bestehend aus den Herren E. Papsdorf und Karl Fuchs, hatte wieder ein Festprogramm zusammengestellt, dem die vollste Anerkennung ausgesprochen werden konnte. Wir nennen Herrn Solton, der als „Der drollige Fanger" wahre Lachsalven hervorrief. Der starke Applaus war der beste Beweis des Wertes seiner künstlerischen Darbietungen. Frl. Renne Dörr erfreute als Mitglied der Gesellschaft mit ihrer wunderschönen Sopranstimme durch Vortrag zweier Lieder. Auch ihr „Bettelbub" war „waschecht". Starker Beifall und viel Blumen waren die Belohnung. Herr Otto Harras unterhielt die Anwesenden in seiner altgewohnten humoristischen Weise mit wirklich „heiteren Dichtungen" in pfälzer Mundart, und erntete ebenfalls starken Beifall. Frl. Renne Rettig brachte zwei Lieder zu Gehör. Herr E. Papsdorf (Bariton) trug gleichfalls durch zwei Sologesänge, sowie durch das Duett „Kind ich schlafe doch so schlecht" mit Frl. Renne Dörr und Frl. Rettig, sowie die Herren Siegel, Harras erzwang eine Zugabe. Den Schluß des Programms bildete der Einakter „Der Poussierstengel", welcher vortrefflich von Herrn E. Papsdorf einstudiert war. Zu dem Erfolg des Stückes teilten sich die Damen Frau Büch, Frl. Renne Dörr und Frl. Rettig, sowie die Herren Siegel, Harras, Fuchs und Muckle. Auch sie ernteten reichen Beifall. Die Hauskapelle unter Führung des Herrn Arnold, welche sich wirklich unermüdlich betätigte, fand ebenfalls vollste Anerkennung. Ein nachfolgender Festball hielt die Anwesenden bis zur Mitternacht in bester Stimmung zusammen. Die Gesellschaft „1ver Zirkel" hat auch diesmal wieder bewiesen, daß nur ein guter Gesellschaftsgeist und ein gesunder Humor zum vollen Erfolg führen kann.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Wohnungsnot der Jungverheirateten.

Die Zahl der Wohnungsuchenden steigt rapide, während die Ziffer der neugeschaffenen Wohnungsgelegenheiten mit diesem gewaltigen Anschwellen der Nachfrage gar nicht Schritt zu halten vermag. Von den Wohnungsuchenden werden diese Zustände äußerst bedrückend empfunden und die Klagen richten sich vornehmlich gegen das Wohnungsamt, als die dazu geschaffene Einrichtung, diesem Elend zu steuern. Daß es dem Wohnungsamt bis jetzt noch nicht gelungen ist, dem Wohnungselend Herr zu werden, ist wohl jedem Wohnungsuchenden eine bittere Erkenntnis geworden. Eine stadträtliche Wohnungskommission hat zur Behebung der Wohnungsnot ganz bestimmte Richtlinien aufgestellt, davon ist wohl einer der einschneidensten Punkte, daß Jungverheiratete erst nach einem Jahr Anspruch auf eine Wohnung erheben können. Wie nun aber viele wissen, wohnen die meisten jungen Eheleute bei ihren Eltern oder in möblierten Zimmern, wo sie oft nur ein Bett zur Verfügung haben und nur ganz Glückliche können sich mehr ausdehnen und haben vielleicht auch Küchenbenutzung. Nun sind ja bekanntermaßen junge Eheleute gar nicht sehr anspruchsvoll und nehmen Einschränkungen gerne hin, das ihnen in den meisten Fällen auch gar nicht schwer wird. Aus diesen Erwägungen scheint der angeführte Grundsatz der stadträtlichen Wohnungskommission einen gewissen Sinn zu haben und es wird niemand ein Arges darin finden, wenn das Wohnungsamt in der Regel (wie es auch wohl geschieht) die Gesuche von Jungverheirateten ablehnt in Berücksichtigung der Bedürftigeren. Aber es müßte doch zu bedenken sein, daß es auch Ausnahmen gibt, die es erforderlich machen können, die Anwendung dieses Grundsatzes in eben diesen Ausnahmefällen zu unterlassen.

Bereits vor 9 Monaten habe ich dem hiesigen Wohnungsamt mein Wohnungsgesuch unterbreitet, wobei mir gesagt wurde, daß ich erst verheiratet sein müsse, um Berücksichtigung zu finden. Nun bin ich verheiratet und jetzt heißt es, man müsse erst ein Jahr verheiratet sein. Ich wohne in zwei möblierten Zimmern ohne Küchenbenutzung. Meine Frau erwartet demnächst ihre Niederkunft, sie wird hoffentlich im Asyl aufgenommen werden, jedoch dann kommt die Frage, wo soll das Kind gebadet werden, wo soll man die viele Wäsche waschen, wo soll das Essen zubereitet werden? Da ist doch ganz klar, daß in diesem Falle ein dringender Grund für eine Wohnung vorhanden ist. Doch daran stört sich das Wohnungsamt nicht im geringsten. Erst ein Jahr verheiratet sein, daran klammert sich das Wohnungsamt. Man kann davon absehen, noch all die Fälle aufzuzählen, wo auch bei Jungverheirateten das Bedürfnis nach einer Wohnung klar zu Tage tritt. Es ist einfach ein soziales Erfordernis bei der heutigen Wohnungsnot, von der Dringlichkeit der Wohnungsgesuche auszugehen, die Frage der Dauer des Verheiratetseins ist zwar auch in den Bereich der Erwägungen zu ziehen, doch kann sie nur von sekundärer Bedeutung sein. Pflicht des Wohnungsamtes bezw. der stadträtlichen Wohnungskommission müßte es sein, von dem Grundsatze des erst ein Jahr Verheiratetseins in Ausnahmefällen abzuweichen.

Ein Jungverheirateter.

Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichts-Direktor Dr. Bischer.

Der Schlosser Johann Finger bestimmte eine Frau Vorders durch das Versprechen, ihr Lebensmittel zu verschaffen, zur Hergabe von 150 Mark, außerdem gab er einer verheirateten Frau aus Käfertal, die durch ein Verhältnis mit ihm ins Gedränge geraten war, Mittel, die zum Abreiben dienen sollten. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung. Die mitangeklagte Frau wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Zwei weitere Beteiligte wurden freigesprochen. Verteidiger: R.-Anw. Bachert, Dr. Pfeiffenberger, A. Müller und Dr. Schwab.

Ein gefährlicher Jugendvergifter ist der 58 Jahre alte verwitwete Schlosser Philipp Lummel aus Sippersfeld. Er lockte in der Neckarvorstadt mit Süßigkeiten kleine Mädchen an sich und zeigte ihnen üble Photographien, um dann noch weiter zu gehen. Lummel ist schon wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft. Diesmal gibt es 1 Jahr 6 Monate. Vert.: R.-A. Dr. Pfeiffenberger.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Pick; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6. 2.

Offene Stellen

Bedeutende Eisengroßhandlung
Werksfirma, sucht für die Abteilung
Bleche
einen absolut branchekundigen Fachmann
der Artikel und süddeutsche Kundschaft genau kennt und den Verkauf selbständig leiten kann. Gut bezahlte Lebensstellung. Angebote unter B. O. 164 an die Geschäftsstelle. 6990

Altes, größeres kaufm. Unternehmen sucht
jungen Kaufmann
mit guter Schul- und kaufm. Bildung, gewandt im schriftl. Ausdruck, nicht unter 21 Jahren, für entwicklungsfähige, selbständige Lebensstellung. Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsanspr. unter J. J. 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6835

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein jüngeres, intelligentes 6980
Fräulein
mit gründlichen Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben und nur besten Zeugnissen. Angebote unter B. D. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hiesige große Firma sucht per sofort
Stenotypistin
Dauerstellung, feine Ausbildung. Angebote unter B. M. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6994

Größere Firma in Mannheim sucht zum baldigen Eintritt E248
jüngere Kontoristin
mit Büropraxis u. gewandt in Stenographie und Schreibmaschine. Ausführliche Angebote unter M. M. 1714 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Tüchtige Stenotypistinnen
von hiesigem großen Büro sofort gesucht. Angebote unt. B. N. 163 an die Geschäftsstelle. 6996

Für leichtere Arbeiten wird per sofort S 254
zuverlässig. Mann
(Kriegsinvalide bevorz.) gesucht, der in Ludwigshafen (nördl. Stadtteil) kundig ist. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen zwischen 3—4 Uhr nachmitt. **E 6, 2,** 2. Stock melden.

2 tüchtige Stenotypistinnen
mit allen Bürovarbeiten bestens vertraut, per sofort oder später ges. Ausführliche Angebote unter H. J. 54 an die Geschäftsstelle. *6769

Perfekte Weiß-Näherin
sofort gesucht. *6779 **D 4, 11,** part.

Sofort ehrliche, saubere
Frau
für 2 Stunden vormittags gesucht. *6780 **D 4, 11,** part.

Flickerin
wird gesucht. *6766 **F 4, 5,** parterre.

Kindermädchen
gesucht
das auch etwas leichte Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. Grieshaber,
Augusta-Anlage 28, I.
Tel. 4325. 4403

Tücht. Schneiderin
ins Haus gesucht. *6782 **G 7, 26,** 3. Stock.

Hausmädchen
ganz oder tagsüber ges. Grünewaldstraße 20. Telefon 4196. *6839

Mädchen oder jung. Witwe
als Stütze in kinderl. Haushalt nach einem Vorort per sofort od. später gesucht. Angebote unter J. E. 75 an die Geschäftsstelle. *6830

Gesucht werden:

3 tüchtige Entwerfer für Feuer-Versicher.
2 Reisende aus der **Dentalbranche.**
2 jüngere Kaufleute aus der elektrotechnischen Branche.
1 Reise-Akquisitionsbeamter für Versicherungsgesellschaft.
1 bilanzsicherer Buchhalter und **Korrespondent** für französische, englische und italienische Sprache, gewandter Stenograph, sowie in der Möbelbranche durchaus bewandert.
1 Werkmeister, im Besitze der Bauwerkmeisterprüfung in jeder Art des Tiefbaues und speziell im Talsperrenbau durchaus bewandert. 4
Städt. Stellennachweis
für kaufmännische, technische und Büroangestellte
Mannheim, N 6, 3.

Tücht. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann bei gutem Lohn
gesucht.
Mit Zeugnissen zu melden *6817 **Q 1, 15** II. St.

Tüchtiges
Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten u. im Kochen bewandert für kleinen kinderlosen Haushalt sofort gesucht. 4419 Collinistr. 28, pt. r.

Stellen-Gesuche

Tüchtiges Fräulein
welches schon längere Zeit als Verkäuferin in einem größeren Geschäfte tätig war, sucht Stellung als **Filialleiterin** evt. auch als Kassiererin. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote an **Emilie Göllich,** Lambrecht (Pfalz), Grabenstraße 7. *6806

Arbeitsloser Familienvater sucht *6825
Beschäftigung
gleich welcher Art event. auch im Holzkleinmachen. Näh. **Augartenstr. 34,** 2. Stock links

Erf. Kaufmann empfiehlt sich im B64
Nachtragen von Büchern.
Anfragen unt. H. K. 55 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Kontoristin sucht
schriftl. Heimarbeit
auch französ. *6762
Angebote unt. H. G. 52 an die Geschäftsstelle.

Haushälterin
sucht Stellung bei einzelnem Herrn. *6757 Zu erfr. **L 13, 4,** 4. St.

Verkäufe

Haus J 7, 31
billig zu verkaufen durch **Gross & Baumann,** L 2, 4. B61

ECKHAUS m. Wirtschaft in guter Lage, auch für andere Zwecke bestens geeignet, zu verk. 4417 Ang. u. B P. 168 a. Gesch'st.

Gutes Herren-Friseurgeschäft
umständehalber sofort zu verkaufen. *6809
Angebote sind zu richten unter H. W. 67 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Ein Jagdgewehr Eine Kugelflinte
zu verkaufen. Näh. bei **Oskar Eber,** z. Strehlenburg, **R 4, 8.** *6791

Wanderer-Motorrad
Modell 1914, Doppelübersetzung, Kuppelung, 4 PS, 2 Zyl., automatische Oelung, sehr gut. Lack, Nickel und Bereifung Preiswert abzugeben bei
G. Haussmann
Heidelberg,
Rohrbacherstr. 10, B11
Auto-Vertrieb.

Feldstecher
(Zeiß) neu, für 1300 M zu verkaufen. B41 Branch, U 4/8, 3. St. r.

Billig abzugeben:
Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische, Stühle, Kommoden, Chaiselongues.
Möbellager Bennert Wwe.
T 2, 4. 639

Ein gediegenes, schweres eichenes
Eßzimmer
Büfett, Kredenz, großer Ausziehtisch, 6 schwere Lederstühle, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B39

Ein gutes neues
Eßzimmer
preiswert zu verkaufen
Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. B38

Staak- und Paddelboot
für 6 Personen (Gesellschaftsboot) für Neckarsport geeignet, mit allem Zubehör (Persenning, Paddeln, Staaken, Rudern rc.) in tadellosem Zustande, fast neu, billig aus Privathand, wegzugshalber zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Anfragen unter B. B 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6962

Diwan
2 Roßhaar-Matratzen
prima Stoff — prima Haar sehr preisw. abzugeb. *6800
Gärtnerstr. 49a

Photo-Apparat
Kodak 4—5½, Zeiß Objektiv, Preis 350 Mk. zu verkaufen. *6770
Anzusehen **Neckarau,** Ratschreibergasse 12, II.

Sehr gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen. *6795 **Rheindammstr. 36, p. r.**

Fast neues *6760
Damenfahrrad
preiswert zu verkaufen. **Lindenhofstr. 94,** 2 St. r.

Gebrauchtes 447
Fahrrad
mit Bereifung zu verk. **Feudenheim,** Höhenst. 9

Geige und Mandoline
billig zu verkaufen. Anzusehen 6 Uhr ab *6837 **Bohlender,** Augartenstr. 26, 5 St.

5 Ballen guter
Afrik
zu verkaufen.
Kilo 5.— Mk. Näheres **S 6, 1,** Laden. *6766

Kassenschrank
feuerfest und diebessicher zu verkaufen. *6847
Näheres i. d. Geschäftsstelle zu erfragen.

Flügel
wegen Platzmangel zu verkaufen event. gegen gutes Piano zu vertauschen. Näheres *6838 **Bossert,** P 1, 2.

Guterhaltener blauer
Kinderwagen
(Brennabor) zu verkauf. *6784 **Q 3, 1,** 2. St.

Liege-Sitz-Sportwagen
m. Rohrgeflecht u. Verdeck abzugeben von 3 Uhr ab **Lazenberg,** Eisenstr. 16, bei Till. *6853

Guterh. Sportwagen
zu verk. **M 3, 4,** III. r. *6787

2 Küchenschränke
1 Putzschränkchen
Holzbettstelle
eis. Bettstelle m. Matr. u. Rost
Waschmangel *6776
alles gebraucht, zu verk. Rheinauer. 17, 2. Stock.

Echter Perser
1½×2 zu verkauf. C59 **Heim, Waldparkstraße 19.**

Büfett
und schöne polierte
Kinderbettstelle
zu verkaufen. *6793 **Bautz, K 3, 24,** 2. St.

Ein neuer B55
dunkler Maß-Anzug
1.65, Preis 800 M., zu verk. Bellenstr. 52 IV. rechts.

Ein blauer u. grauer
Jackettanzug
1 Paletot u. 2 schwarze Hosen gut erhalten preisw. z. verkauf *6821 Gel. mar. J 6, 11, 3. Stck.

Zu verkaufen:
1 rohseidner Anzug mittlere Figur *6756
1 P. gelbe Herrenschuhe Erfrag. Ecke Hebel-Ruitstraße 22, 4. Stck. rechts.

Hofhund
mit Hütte
zu verkaufen. *6775 **Rheinaustraße 17,** 2 St.

Guter Wachhund
1 eiserne Bettstatt, 1 eil. Gartenschlauch und Schlauch, 1 gute schw. Hose und 2 Paar Militärstiefel billig zu verkauf. *6808 **P 6, 6,** part., lks.

Kauf-Gesuche.

Haus
in gutem Zustande mit Laden in guter Lage evtl. bar zu kaufen gesucht.
Angebote u. H. Z. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6815

Ruh. kleineres Wohnhaus
Ring oder etwas freier Lage gesucht. Hohe Anzahlung (50000) oder gänzliche Ausbezahlung. Zuschriften unter J. G. 77 an die Geschäftsst. *6836

Kontrollkassen
National kaufe gegen Barzahlung. Nummer und Preis erbet. H. Schneider, Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 18, part. Ca

Kaufe: gebrauchte Möbel, ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen 651
Klinger, T 2, 3,
Telephon 4251.

Kaufe gebrauchte
MÖBEL
u. ganze Einrichtungen. B1 **Goldstein, T 4a, 1.**

2 gebr. Arbeitstische
zu kaufen gesucht. *6794
Angebote u. H. V. 66 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
gebr. Möbel, Kleider und Schuhe. S103
Starkand, T 2, 3. Tel. 3905

Ankauf
v. Lumpen, Eisen, Metalle Flasch., Papier u. Speicherkrempel sowie auch Möbel und Kleider. 398
Jakob Scheps
T 1, 10 Tel. 5474

Altkupfer
ohne Beimischung zu kaufen gesucht. S254
Angebote unt. A. O. 139 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schreibmaschine
t. sofort zu kaufen ges. Angebote unter Angabe des Systems unt. B. F. 156 an die Geschäftsst. 4401

Miet-Gesuche.

Privatbeamter, der sich bald verheir. will, sucht
zwei leere Zimmer
mit Kochgelegenheit (auch Mansarde) gegen gute Bezahlung. Angeb. unter G. C. 23 an d. Gesch B51

4 gr. eleg. Zimmer
mit Bad, Heiz., elektr. Licht u. Gas, Mitte der Stadt, gegen 4-Zimmerwohnung außerhalb od. ruh. Viertel sofort zu tauschen gesucht. Elektr. Licht Beding. Ang. unt. H. B. 47 a. d. Gesch B60

Bankbeamter
sucht p. sof. od. 1. Juli gut
möbliertes Zimmer
Angeb. erb. unt. H. S. 63 an die Geschäftsst. *6790

Junges Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit evtl. möbl. Wohnung in nur gutem Hause. B62
Gefl. Angeb. u. H. D. 49 an die Geschäftsstelle.

Verloren.

Messing-Kapsel
mit Mutter an Patent-Achse **verloren.**
Abzugeben gegen Belohnung *6831
Rüdinger,
Krappmühlstraße 5, Telephon 3551.

Vermischtes.

Gesunde
Schenkamme
für sofort gesucht. B63
Näher. Wöchnerinnen-Abyl. **C 7, 4.**

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne Aufschlag von einem Möbel- und Teppich-Geschäft
Chaiselongues
Gefl. Angebote unt. B. J. 189 an die Geschäftsstelle. 4409

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. *6785
Zuschrift. unt. H. R. 62 an die Geschäftsstelle.

Mittag- u. Abendtisch
von Herrn gesucht *6777 Schwetzingerst. od. Nähe.
Angebote mit Preis u. H. O 59 an die Geschäftsst.

Logenplatz I. Rang
abzugeben. 4411
Angebote unter B. K. 160 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt jg. Kaufmann
holländischen Sprach-Unterricht
Angebote u. H. P. 60 an die Geschäftsst. *6781

Sofort
vom ersten Tag an muß man die neuen Schuhe pflegen, schonen u. erhalten
und das tut
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung

zu der am Donnerstag, den 10. Juni 1920, vormittags 9 Uhr stattfindenden Bezirksrats-Sitzung.

I. Oeffentliche Sitzung.

1. Gesuch der Bergmannlage Rheinau A. G. um wasserpolizeiliche Genehmigung der Entwässerungsanlage der Wasserstoff- und Bergmannlage
2. Gesuch der Fa. Anthracit Kohlen- und Kokswerke um bau- und gewerbepol. Genehmigung zum Um- und Erweiterungsbau der Schlosserei und des Magazins auf dem Fabrikanwesen Rotterdamerstraße.
3. Gesuch des Wirts Burkard Minsprio um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause P 5, 1 nach dem Hause L 4, 12/16.
4. Gesuch der Marie Prehmann um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause O 5, 19
5. Gesuch des Josef Beck um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause J 1, 3/4 „Kaffee Friedrichsbau".
6. Gesuch des Wilhelm Eisenbarth um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Neckarauerstraße 223.
7. Gesuch des Georg Schandelmaier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank vom Hause Schwetzingerstraße 126 nach dem Hause S 4, 7/8.
8. Gesuch der Frau Luise Schielerer um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und sonst. alkoholfreien Getränken im Hause H 1, 12.
9. Gesuch der Käthe Decker um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause H 4, 22.
10. Gesuch des Franz Schips um Erlaubnis zum Betriebe der Realgastwirtschaft „zum schwarzen Lamm", G 2, 17.
11. Gesuch des Wilhelm Borchers um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Branntweinschank in der früheren Kantine der Luftschifferkaserne in Sandhofen.
12. Gesuch der Frau August Thiel Witwe um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft im Hause Mittelstraße 106.
13. Gesuch des Wilhelm Kroll um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Lindenhofstraße 45.
14. Gesuch des Friedrich Röck um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank von dem Hause Friedrichstraße 57 nach dem Hause Neckarauerstraße 81.
15. Gesuch des Wilhelm Biebricher hier um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zur Grüne Koch" hier P 5, 2.
16. Gesuch des Wirts Michael Pfister um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank vom Hause Mühlheimerstr. 3 nach dem Hause Meidingerstraße 56.
17. Gesuch des Otto Meder um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Schwetzingerstraße 126.
18. Gesuch des Franz Wawerka um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause P 5, 14.
19. Gesuch des Otamar Schönfeld um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke im Hause E 2, 11.
20. Gesuch des Georg Hofmann um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause T 3, 21 nach R 6, 1.
21. Gesuch des Wirts Josef Werner um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause R 3, 15a.
22. Gesuch des Wirts Max Garrecht um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause Schanzenstraße 16-18 nach Langstraße 38.

II. Nichtöffentliche Sitzung.

1. Wahl der Kommunalverbandsausschußmitglieder.
2. Viehversicherung hier, die Vergütung der Beamten der Viehversicherungsanstalten.
3. Die Pfarrer Hermann'sche Jungfrauen-Ausfteuerstiftung in Heidelberg.

Die Akten liegen während dreier Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf hiesiger Kanzlei auf. 2

Mannheim, den 7. Juni 1920.

Bad. Bezirksamt — Abt. I.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 55, wurde heute eingetragen: 117

Firma „Heinrich Metz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, C 7 Nr. 13. Gegenstand des Unternehmens ist: Großhandel mit Eisen- und Emaille-Waren, Beleuchtungsartikeln und ähnlichen Waren, insbesondere der Fortbetrieb des bisher unter der Firma Heinr. Metz in Mannheim betriebenen Eisenwarengeschäfts. Zur Erreichung dieses Zweckes darf die Gesellschaft gleichartige oder ähnliche Unternehmungen erwerben und sich an solchen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Samuel Marx, Mannheim, ist Geschäftsführer. Gustav Müller, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. April 1920 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Samuel Marx, Mannheim bringt das von ihm unter der Firma Heinr. Metz in Mannheim betriebene Eisenwarengeschäft nach dem Vermögensstand vom 1. April 1920 mit allen Aktiven und mit dieser Firma derart in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. April 1920 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt gilt. Insbesondere werden eingebracht: Die Geschäftseinrichtung, alle Warenvorräte, die Außenstände, Bankguthaben, Wechsel und bare Gelder. Die Gesellschaft übernimmt diese Sacheinlage zum Geldwert von 135 000 Mk. unter Anrechnung auf die Stammeinlage dieses Gesellschafters im Betrage von 85 000 Mk. und verpflichtet sich, den überschießenden Betrag von 50 000 Mk. an Herrn Samuel Marx herauszuzahlen. Der Uebergang der Verbindlichkeiten der bisherigen Firma Heinrich Metz, Mannheim, deren alleiniger Inhaber Samuel Marx, Mannheim ist, auf die Erwerberin des Geschäfts, die jetzige Gesellschaft, ist ausgeschlossen. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 26. Mai 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 41, Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim wurde heute eingetragen: 116

Wilhelm von Hagen, Mannheim, Adolf Mergen, Mannheim und Jean Weinerth, Ludwigshafen a. Rh. sind als Gesamtprokuristen für den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim bestellt.

Mannheim, den 2. Juni 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 5. Firma „Süddeutsche Gesellschaft für Landwirtschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim wurde heute eingetragen: 117

Dr. Ernst Jentsch, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen die Firma zu zeichnen. Cuno Thierschke, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, den 1. Juni 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zum Handelsregister B Band IV O.-Z. 2, Firma „Drahtwarenfabrik Germania Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: 117

Eugen Zeller, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, den 2. Juni 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 17, Firma „Hoefenstein & Vogler Aktiengesellschaft in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin wurde heute eingetragen:

Paul Mathis, Berlin und Edward Stockter, Berlin-Lichterfelde sind als Gesamtprokuristen bestellt. Dieselben sind berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem andern Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. Walter Adolf Bimp ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. 116

Mannheim, den 2. Juni 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zum Handelsregister B Band IX O.-Z. 31, Firma „Hummelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: 117

Alfred Hummel ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Mannheim, den 2. Juni 1920.

Bad. Amtsgericht Re. I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gemeinguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen Georg Fuchs, Baumeister in Mannheim und dessen Ehefrau Katharina geb. Schmitt eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück 58

am Freitag, den 30. Juli 1920, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VII in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1914 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks: Grundbuch von Mannheim, Band 474, Heft 10 Bestandsverzeichnis 1.

Lagerbuch-Nr. 5698 d, Windeckstraße 51. Flächeninhalt 4 a 76 qm Hofreite, worauf steht:

a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, links Gauben und Schienenkeller,
b) ein dreistöckiger Seitenbau, links Wohnung mit Schienenkeller 100 000 Mk. (Einhunderttausend Mark).

Mannheim, den 31. Mai 1920.

Notariat 7 als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Emil Anno, Wirt und dessen Ehefrau Katharina geb. Kirschbaum in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück 60

am Freitag, den 13. August 1920, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat 7, in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juli 1914 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks: Grundbuch von Mannheim, Band 174, Heft 33 Bestandsverzeichnis 1

Lagerbuch-Nummer 2385, Gemarkung Mannheim, Stadtteil E 3, 1½. Flächeninhalt 2 a 80 qm Hofreite, worauf steht:

ein fünfstöckiges Wohnhaus — Wirtschaft — mit Seitenbau, Keller und Abort, ein Gaspenausbau 135 000 Mk. (Einhunderfünfunddreißigtausend Mark)

Der Wert der Zubehörstücke beträgt 2665 Mk (Zweitausendsechshundertfünfundsechzig Mark)

Mannheim, den 2. Juni 1920.

Notariat 7 als Vollstreckungsgericht.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 und 29 der gelben Karte je ½ Liter = 4 Liter. Gegen Abtrennung der Marke 11 der grauen Karte = ¾ Liter in den durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

Da bis Mitte September voraussichtlich kein Petroleum mehr zur Verteilung gelangt, empfiehlt es sich, mit der Zumessung ausgegebenen Menge sparsamst umzugehen.

Inhaber: 583
Eberhard Meyer
Telefon 18. Mannheim. Tel. 1318
Bürostunden von 9½ bis 1 Uhr
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unt. weitgehendster Garantie. Spezialität: radikaler Wanzen-Ausrottung. — Billige Preise. Erfahrung. — Anerkannt größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. und städtischer Behörden.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen am Rhein.

Bilanz am 31. Dezember 1919.

Aktiva.

		ℳ	₰
Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Utensilien		447,325,566	70
Beteiligung an fremden Unternehmungen		85,781,897	52
Vorräte		191,915,496	75
Debitoren		190,612,751	24
Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Effekten		101,996,700	44
		1,020,642,412	65

Passiva.

		ℳ	₰
Stammaktien-Kapital	M. 180,000,000.—		
davon nicht einbezahlt	M. 67,500,000.—	112,500,000	00
Vorzugsaktien-Kapital	M. 72,000,000.—		
davon nicht einbezahlt	M. 54,000,000.—	18,000,000	00
Ordentliche Reserve		15,110,000	00
Außerordentliche Reserve		29,840,000	00
Beamten- u. Arbeiterunterstützungsfonds		3,680,027	18
Kriegsinvalidenfonds		4,523,626	16
Obligationen-Anleihe:			
Serie A	M. 3,340,000.—		
Serie B	M. 13,655,000.—		
Serie C	M. 50,000,000.—	66,995,000	00
Unerhobene Dividenden		1,555,674	00
Unerhobene ausgelostete Obligationen		220,000	00
Unerhobene Anleihezinsen		1,177,579	25
Kreditoren:			
Vorschüsse der Interessengemeinschaftsfirmen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten		592,622,796	58
Laufende Verbindlichkeiten		126,708,528	36
Guthaben der Beamten-Pensionskasse, der Fabrik-Sparkasse und vorübergehende Rückstellungen		17,931,445	41
Gewinnvortr. a. 1918 M.	2,443,604.45		
Reingewinn in 1919 M.	27,025,045.26	29,468,739	71
		1,020,642,412	65

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns eingesehenen Büchern der Badischen Anilin- u. Sodafabrik in Ludwigshafen am Rhein beurkunden hiermit:

Am 11. Mai 1920.

Die aufgestellten Revisoren:
Müller. Röchelen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.

		ℳ	₰
Generalunkosten einschließlich Steuern		22,473,441	77
Anleihezinsen		2,649,697	50
Abschreibungen		60,567,018	35
Gewinnvortr. aus 1918 M.	2,443,604.45		
Reingewinn in 1919 M.	27,025,045.26	29,468,739	71
		115,458,897	23

Haben.

		ℳ	₰
Gewinnvortrag aus 1918		2,443,604	45
Roh-Erträgnis in 1919		113,015,292	78
		115,458,897	23

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- u. Soda-Fabrik wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1919 eine Dividende von 18 % zu verteilen. Dies ergibt

für die Aktie zu Mk. 600.— (Nr. 1—27500) . . . . . Mk. 108.—
für die Aktie zu Mk. 1200.— (Nr. 27501/2—149999/150000) . . Mk. 216.—

Die Auszahlung erfolgt sofort:

durch die Gesellschaftskasse in Ludwigshafen a. Rh.,
" " Deutsche Bank, Berlin, sowie deren Filialen in Frankfurt a. M. und München,
" " Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. und deren Zweigniederlassungen,
" " Rheinische Creditbank, Mannheim und deren Zweigniederlassungen,
" " Bayerische Vereinsbank, München und deren Zweigniederlassungen,
" " Württembergische Vereinsbank, Stuttgart und deren Zweigniederlassungen,
" " Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweigniederlassungen.

Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates:

Herr Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. C. Engler, Exzellenz, Karlsruhe,
Herr Geh. Kommerzienrat Gustav von Müller, Stuttgart,
Herr Alfred von Kaulla, Stuttgart,
Herr Professor Dr. Müller, Karlsruhe i. B.,

wurden wiedergewählt. Herr Kommerzienrat Lothar Brunck in Mannheim wurde neu in den Aufsichtsrat hinzugewählt.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. Juni 1920.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Bosch. Bohn.

Wohnungsnot.
Vortrag *6754
„Die Basis zur Schaffung von Wohnungen"
von Dipl.-Ing. Teikert
Mittwoch, den 9. ds. Mts., ½8 Uhr im Gartensaal (Ballhaus) Mannheim.

Ersatz für die Zwangs-Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt!
Die Versicherungspflicht ist auf Angestellte bis zu einem Jahreseinkommen von Mk. 15000.— ausgedehnt. Von dieser staatlichen Zwangsversicherung kann nur derjenige neu versicherungspflichtige Angestellte 6248
befreit
werden, der bis zum 30. Juni d. J. eine entsprechende Lebensversicherung abgeschlossen hat.
Unverbindliche kostenlose Auskunft durch die
Versicherungsaktiengesellschaft „Teutonia" in Leipzig.
Bezirksbüro Mannheim, Friedrichsring, T 6, 27.

E. Rothenberger, Rheinshein
Amt Bruchsal. Telefon 1.
Dampfziegelei. Kieswerk.
Backsteine, Silbersandkalksteine, Radialsteine
gegen Freigabeschein. 6170
Gleisanschluß.

Zu verkaufen!
Ein kompl. Elektrizitäts-Werk
bestehend aus: 6984
1 Lanz-Heißdampf-Lokomobil ca. 50 PS. mit Gleichstrom-Dynamo, Betriebsspannung 220 Volt, Akkumulatoren-Batterie, Zusatzaggregat, Schalttafel, Riemen u. Verbindungskabel.
Die Anlage ist modernster Bauart, kann noch 3 Wochen in Betrieb gesehen werden und wird zusammen oder getrennt abgegeben.
Jakob Leonhard
Elektrotechnisches Installationsgeschäft
Karlsruhe
Telephon 4042 — Rüppurrerstrasse 90.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir für die Blumenspenden, der Mannheimer Fleischer-Innung, sowie dem Metzgergehilfenverein hiermit unsern innigsten Dank aus. *6861
Frau Luise Digel u. Kinder.

Dr. Klopfer-Kindernahrung,
nährsalzreicher Milchzusatz,
Diätspeise für Erwachsene. 3712
Reich an leichtverdaulichem Pflanzeneiweiß, natürlichen Mineralstoffen, Ergänzungsnährstoffen (Vitaminen) und löslichen Malzbestandteilen.
Dr. Volkmar Klopfer, Nährmittelwerk, Dresden-Leubnitz.

Landesprodukten-Export Muscat & Co. m. b. H. Breslau V, Telegr.-Adr. Exporthaus. E179
Heu Fourage-Großhandlung Stroh

Hotel-Pension od. Café.
Geschäftstüchtige Eheleute suchen bei beliebiger Anzahlung größeres Hotel oder Café eventl. auch Pension zu kaufen. Baldige Uebernahme Bedingung. Erwünscht sind auch Offerten von besseren Privat- oder Landhäusern, die zur Errichtung genannter Betriebe geeignet sind. 6359
Angebote mit Preis unter N. R. 1335 an Rudolf Mosse, Nürnberg erbeten.

Garage
für 1—2 Autos möglichst im Stadtinnern per sofort 6978
zu mieten gesucht.
Angebote unter B. C. 153 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kind Mädchen, acht Wochen alt, in gute Hände mit Kostgeldzuschuß abzugeben. Zuschr. unt. H. L. 38 an die Geschäftsstelle. *6773

In einer kinderlosen
Hochgebirgs-Wanderung
(Mitte Juli) können sich noch einige Damen beteiligen. *6760
Gefl. Angebote unter H. F. 51 an die Geschäftsst.

Tüncher- und Tapezier-Arbeiten
werden prompt u. billigst ausgeführt. *6738
Gg. Dost, G 4, 4.

Ausschneiden!
Anfertigen, Umändern, Wenden, Reparaturen im Hause bei reell. Bedienung. Oswald, Schneidermeister T 5, 14, 5 Stock. Zu erfragen part. links.

MARCHIVUM